Stecke

Emmendinger Heimatkalender

1971

Experten machen's mit Upat

Textgestaltung: Ernst Hetzel und Otto Bär, Emmendingen.
Entwurf und Zeichnung des Umschlagbildes: Fritz Kölsch, Emmendingen
Die Monatssprüche sind dem „Kleinen Kalender" nach Gedichten von Josef Weinheber entnommen.
Herausgegeben und gedruckt von der Buchdruckerei Georg Görner, Emmendingen.

Emmendinger Heimatkalender 1971

Zweiundzwanzigster Jahrgang

Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt
herausgegeben
von der

BUCHDRUCKEREI GEORG GÖRNER, EMMENDINGEN
Weihnachten 1970

Stadtgarten im Winter

Zum Geleit!

In der Vorausschau auf das Jahr 1971 liegen dunkle Schatten und Sorgen um das Schicksal Emmendingens als Kreisstadt. In seiner fast 900jährigen Geschichte war Emmendingen immer Amtssitz eines gleichnamigen Verwaltungsgebietes. Schon unter den Markgrafen von Hachberg im dreizehnten Jahrhundert war Emmendingen Regierungssitz. Auch unter deren Nachfolgern, den Markgrafen und Großherzögen von Baden, blieb die zentrale Funktion des Ortes über viele Jahrhunderte erhalten und blieb bestehen in der demokratischen Staatsform.

Im Zuge der großen reformischen Bestrebungen zur Vereinfachung der Verwaltung wird von der Regierung in Stuttgart vorgeschlagen, den größeren Kreis Emmendingen aufzuheben und dem kleineren Kreis Lahr einzuverleiben, einem Gebiet, mit dem Emmendingen keine nennenswerte Beziehungen verbindet. Es gibt wirklich keine, auch und vor allem nicht solche der Sparsamkeit, die einen solchen Plan rechtfertigen. Der Kreis und die Stadt Emmendingen wehren sich gegen die Auflösung. Sie würde einen Rückschritt bedeuten nach den vielen Jahren der Bewährung und einer steten Aufwärtsentwicklung.

Wir alle hoffen, daß Recht und Gerechtigkeit walten und der Kreissitz Emmendingen erhalten bleiben wird.

Mit diesem Vorsatz wollen wir in das Jahr 1971 hinübergehen. Ich wünsche allen Einwohnern und Freunden unserer Stadt ein friedvolles Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Karl Faller
Bürgermeister

SPINNEREI UND ZWIRNEREI

RAMIE

AKTIENGESELLSCHAFT

783 EMMENDINGEN/BADEN

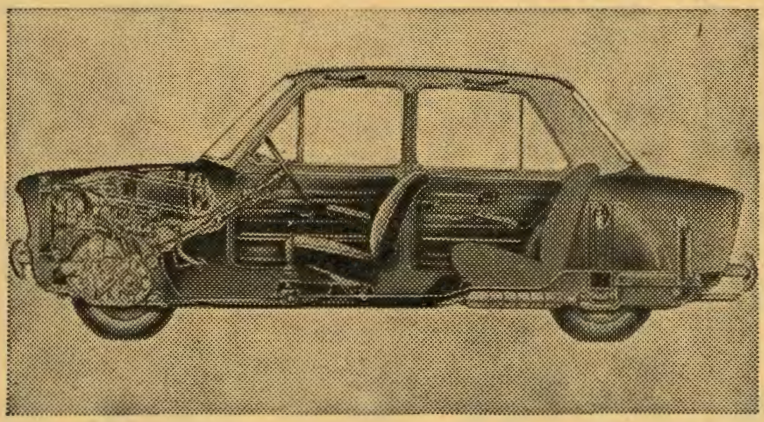
Ruf-Nr.: *275 · FS-Nr.: 07 722 403

Kammgarne für Strickerei, Wirkerei und Weberei

Garne und Zwirne aus synthetischen Fasern

Wolle, Zellwolle und Ramie

FIAT 128



FIAT 128 Auto des Jahres

Besichtigung und Probefahrten bei:

AUTO-KOPPMANN

FIAT-HÄNDLER

EMMENDINGEN/BADEN

Schützenstraße 4 Telefon 493

Januar

Das Jahr hebt an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht.
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
klar ziehn die Stern in ernster Rund.

60 JAHRE
Buchhandlung
Hermann Sillmann
Inh.: Gertrud Jacob
Papier- und Schreibwaren
Gegenüber der evang. Kirche
Versand nach auswärts

Karl Huber
Schneidermeister
Damen- u. Herren-Maßschneiderei
Emmendingen
Karl-Friedrich-Straße 43

Fritz Lanz
Malermeister
783 EMMENDINGEN
Neustraße 24 Tel. 9547
Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

1 F	Neujahr
2 S	
3 S	
4 M	
5 D	
6 M	Hl. Drei Könige
7 D	
8 F	
9 S	
10 S	
11 M	
12 D	
13 M	
14 D	
15 F	
16 S	
17 S	
18 M	
19 D	
20 M	
21 D	
22 F	
23 S	
24 S	
25 M	
26 D	
27 M	
28 D	
29 F	
30 S	
31 S	

Zwei Schwestern

Wie zwei Schwestern steh'n sie da, darinnen man singt Gloria.
Die Turmspitze weist nach oben zum Zeichen, wir sollen loben
Den Herrn im Himmel immerdar, gemeinsam stets von Jahr zu Jahr.
Beide Türme sagen das Gleiche, weisen uns hin auf Gottes Reiche,
Und daß stets wir sollen streben vom irdischen ins himmlisch Leben.

Februar

Der Knecht fährt mit dem Holz zu Tal,
viel Narren hat der Karneval.
Schon färbt sich rost der Haselstrauch,
am Fenster friert der Atemhauch.

1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S	
7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S	
14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S	
21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S	Fastnacht Aschermittwoch
28 S	

VERSICHERUNGSBÜRO
MAX FALLER
Beethovenstraße 5 Telefon 428

– 50 Jahre –
Damen- u. Herrensalon · Parfümerie
Heinz Zeller
Emmendingen/Baden
Theodor-Ludwig-Straße 5
Telefon 9319

Spitzweg-Apotheke
Else Lemke
Fritz-Boehle-Straße 38 (Bürkle)
Telefon 9214
Allopathie · Homöopathie
Tierarzneimittel
Artikel für Kinderpflege

Beide Kirchen lehren zumeist von Vater, Sohn und Heil'gem Geist.
Wir beten zu demselben Gott, der uns beisteht in aller Not.
Wir danken ihm von Herzensgrund, daß er schützt' bis zu dieser Stund
Beide Kirchen vor Gefahren, die gedroht in Kriegesjahren.
Beider Glockengeläute sagt, daß ein jeder, der nach Gott fragt,
Wird gerne folgen dem Rufen, kommen zu des Altars Stufen.

Marie Eissele-Bäder

März

Die Wälder brausen nah und fern,
Die Erde riecht, es regnet gern.
Windröschen stehn im apern Grund,
an Kunigund wird's warm von unt.

Stadt-Apotheke

H. ZIEBERT, Emmendingen

Homöopathische Abteilung
Untersuchungs-Laboratorium
Tierarzneimittel · Kosmetica

L. Hambrecht

Blumengeschäft
Gartenbaubetrieb

Mitglied der „Fleurop"
Hochburger Straße 15 · Ruf 433

Kinderwagen · Spielwaren

Zuckschwerdt

Markgrafenstraße 28 · Telefon 585

Modellbau- und Bastlerartikel
Laufmaschendienst

1 M	
2 D	
3 M	
4 D	
5 F	
6 S	
7 S	
8 M	
9 D	
10 M	
11 D	
12 F	
13 S	
14 S	
15 M	
16 D	
17 M	
18 D	
19 F	
20 S	
21 S	Frühlingsanfang
22 M	
23 D	
24 M	
25 D	
26 F	
27 S	
28 S	
29 M	
30 D	
31 M	

Vor 50 Jahren

... wurde der Steuerkommissärdienst Emmendingen aufgehoben und das Finanzamt errichtet. Sein Geschäftsbereich umfaßte damals den Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und die Amtsbezirke Waldkirch und Breisach, wo auch Nebenstellen bestanden. (1. Februar)

... entschied das Kultusministerium, daß die Gewerbeschule mit Handelsabteilung in zwei selbständige Schulanstalten, in die Gewerbeschule und in die Handelsschule zu trennen sei. Während die Handelsschule als städtische Einrichtung weitergeführt wurde, ging die Gewerbeschule in die Verwaltung des Kreises (damals Amtsbezirk) Emmendingen über und erhielt den Status einer Bezirksgewerbeschule. (11. April)

April

Ein Farbenbogen steht gespannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marx,
die sind schon so, der Blüh viel Args.

1 D 2 F 3 S	
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S	Gründonnerstag Karfreitag
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	Ostersonntag Ostermontag
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S	Weißer Sonntag
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D 30 F	

E. Henninger
Pflaster- und Straßenbau
EMMENDINGEN/BADEN
Mundingerstr. 27 · Telefon 627

Faller-Nudeln
wie hausgemacht
Brot- und
Feinbackwaren
in bester Qualität
Alban Faller, Emmendingen
Liebensteinstraße 7 · Telefon 374

Seit über 35 Jahren
Raumausstattung
Lederwaren
Wilhelm Vogel
Emmendingen b. Rathaus
Telefon 449

...erfolgte die Gründung des Haus- und Grundbesitzervereins. Architekt Stuck wurde zum provisorischen Vorstand, Architekt Brückel als Schriftführer und Wärter Lammer als Kassier gewählt. (6. Mai)

...feierte die Evangelische Kirchengemeinde erstmals ihren Jugendsonntag. Am Vormittag sang in der festlich geschmückten Kirche der Schülerchor des Herrn Hauptlehrer Ludwig. Am Nachmittag begaben sich jung und alt in langem Festzug unter Vorantritt einer Abteilung der Stadtmusik zur Waldfeier an die „Gebrannte Eiche". (19. Juni)

Mai

Die Schwalbe flitzt im Sonnenglast,
der Brunnen rauscht dem jungen Gast,
der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.

Gebrüder Steidle
Gipser-
und Stukkateurgeschäft
Markgrafenstr. 59 · Telefon 570

Gasthaus zum Fuchsen
Inh. Karl Enderlin
ff. Ganter Biere · Gute Küche
Nebenzimmer
EMMENDINGEN · TEL. 7724

Friedrich Liebenguth
Bäckerei - Konditorei
EMMENDINGEN
Mundingerstraße 23
Tel. 454

1	S	Maifeiertag
2	S	
3	M	
4	D	
5	M	
6	D	
7	F	
8	S	
9	S	
10	M	
11	D	
12	M	
13	D	
14	F	
15	S	
16	S	
17	M	
18	D	
19	M	
20	D	Christi Himmelfahrt
21	F	
22	S	
23	S	
24	M	
25	D	
26	M	
27	D	
28	F	
29	S	
30	S	Pfingstsonntag
31	M	Pfingstmontag

Boehle und die Frauen

In Frankfurt war der Maler Fritz Boehle, der schrullig und einsam nach „oben" lebte, aber in Apfelweinwirtschaften mit dem Volke umging, eine beliebte Erscheinung. Seine klobigen, treffend gespitzten Bemerkungen hatten immer etwas allgemein Gültiges. So etwa ein Wort, in dem er seine Abneigung gegen die Frauen verteidigte: „Un wenn ich die Best' bekäm, ich mißt ja doch druff gefaßt sei, daß se eines Tags falsch von der Trambahn abhippe deht."

Auf Damen, die malten, war Boehle ganz besonders schlecht zu sprechen. Einmal war er auf eine Kollegin so böse, daß er zornig in die Worte ausbrach: „Mal-Weiwer! des war'n mal Wefwer!"

(K. F. Baberadt, Das Frankfurter Anekdoten-Büchlein)

Juni

Im heißen Hauch mondsilbergrün,
die Wiese wehet her und hin.
Goldamselruf, Hornissenton,
den Wald bekrönt die Sommerkron.

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S	
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S	Fronleichnam
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S	Nat. Gedenktag
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S	Sommeranfang
27 S 28 M 29 D 30 M	

Hedwig Müller
Lebensmittel
Weine - Spirituosen
Emmendingen/Baden
Mundingerstraße 35
Telefon 382

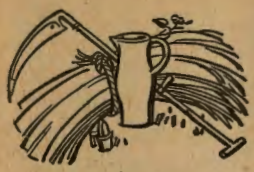
— Seit 1908 —
Zimmergeschäft Karl Rieß
Inh.: Wilhelm Rieß
Zimmermeister
Hochburger Straße 28a · Ruf 8862

Robert Müller
Glasermeister
Moderner Fensterbau, Verglasungen
EMMENDINGEN
Schützenstr. 18 · Telefon 529

So strafte man früher

Zeigte der Fruchtmesser Vogel an, wie sein liederlicher Tochtermann, Schreiner Blum, immer noch fortfahre, sich vollzusaufen und zu faulenzen. Da nun seine vielmalige Eintürmung leediglich nichts gefruchtet, so wurde dem Vogel gestattet, seinen liederlichen Tochtermann durch Schläge auf beßere Weege zu bringen zu trachten und, wann er diese nicht selbsten ihm geben wolle, den Wachtmeister Götz hierzu beizurufen, als welchem würklich aufgetragen worden, ihn auf jedesmaliges Herbeirufen tüchtig zu prügeln. Wann aber dieses 1/4 Jahr lang zu versuchende Corrections Mittel ebenfalls nichts fruchten sollte, so stehe es alsdann ihme, Vogel, frei, diesen schlechten Kerl von seiner Frau aus dem Haus zu jagen.

(Ratsprotokoll vom 9. September 1729)



Juli

Kornblume blau, Mohn flammig rot.
Im Mittag rauscht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
Der Bauer bang das Wetter wägt.

Seit 1736

Weinstube Lamm

G. Hartmann

Fremdenzimmer
Lammstr. 8 · Telefon 638

Erwin Bodenweber

Blechnerei
Installation

Landvogtei 3 · Tel. 476

Salon »Elfi«

vormals Otto Knürr

Moderne, individuelle Haarpflege
Kosmetik, Persönliche Beratung in
Haarersatzteilen

Geschäftszeiten:
Di-Fr 8-12 u. 13.30-18.30, Sa 8-17 Uhr

1 D 2 F 3 S	
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S	
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S	
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D 30 F 31 S	

Heiße Sommer

Die gegenwärtige Hitzeperiode erinnert uns an die heißen Wochen des Sommers von 1911, der für Deutschland und überhaupt für ganz Mitteleuropa eine Flut von Sonnenschein und andauernden Höchsttemperaturen brachte, wie sie seit Jahrzehnten nicht erlebt worden sind. Heiße Sommer bleiben lange in der Erinnerung der Menschen, und alte Chroniken erzählen uns, daß der heißeste Sommer der des Jahres 1540 gewesen ist, dem ein fast ebenso heißer Sommer unmittelbar vorhergegangen war. Der dürrste Sommer aber soll der von 1473 gewesen sein,

August

Die Traube kocht, es gilbt der Mais,
die Störche sammeln sich zur Reis',
und bleiben sie noch nach Barthelmä
ein Winter kommt, der tut nicht weh.

1 S 2 M 3 D 4 M 5 D 6 F 7 S	
8 S 9 M 10 D 11 M 12 D 13 F 14 S	
15 S 16 M 17 D 18 M 19 D 20 F 21 S	Mariä Himmelfahrt
22 S 23 M 24 D 25 M 26 D 27 F 28 S	
29 S 30 M 31 D	

„Drei Linden"
Das gastliche Haus
Moderne Fremdenzimmer
Leistungsfähige Küche
Garagen · Vereinszimmer
Familie Karl Graf · Telefon 677

KARL REBER Inh. Günther Pelikan
Brot- und Feinbäckerei
Täglich feinste Backwaren
Karl-Friedrich-Straße 26 - Fernsprecher 422

Carl Emmenecker
Lederwaren · Spielwaren
Reiseandenken · Geschenkartikel
Emmendingen - Am Tor
Telefon 9580

in dem es in der Zeit vom März bis zum September fast nirgends Regen gegeben haben soll, so daß umfangreiche Waldbrände entstanden und ungeheuren Schaden anrichteten. Lange und heiße Sommer des letztvergangenen Jahrhunderts waren die der Jahre 1807, 1811, 1819, 1826, dann 1857, 1859, 1865, 1868 und 1874, schließlich 1895 und 1900. Diesen sind noch beizufügen die Sommer 1901 und 1911, der sehr heiße Sommer 1917 und schließlich der Sommer 1921.

(Breisgauer Nachrichten, 25. Juli 1921)

September

Agyd bläſt in des Herbſtes Horn.
Die Beere ſchwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leiſem Laut.
Großauf am Bach die Diſtel blaut.

Karl Zahn

Bau- und Möbelschreinerei
Feiner Innenausbau
Möbelhandlung

Emmendingen
Karl-Friedrich-Str. 35 · Telefon 8887

Kaffeestube am Markt

RUD. HIRTH Sick Nachf.
Markgrafenstr. 3 · Ruf 451

Torten Kuchen
Feines Kaffeegebäck

Ihr Fachgeschäft für Elektro-
Radio- und Fernsehgeräte

Elektrohaus Maurer

EMMENDINGEN/BADEN
Lammstraße 12

1 M	
2 D	
3 F	
4 S	
5 S	
6 M	
7 D	
8 M	
9 D	
10 F	
11 S	
12 S	
13 M	
14 D	
15 M	
16 D	
17 F	
18 S	
19 S	
20 M	
21 D	
22 M	
23 D	Herbstanfang
24 F	
25 S	
26 S	
27 M	
28 D	
29 M	
30 D	

Schlagfertiger Boehle

Boehle hatte sein Atelier anfangs im Deutschherren-Hause in Sachsenhausen in einem Riesen-Saal. Freunde, die ihn besuchten, wunderten sich, daß er bei größter Kälte, ohne Heizung arbeiten könne. Der Maler, der wie immer seine kurze Pfeife rauchte und von dickem Tabaksqualm eingehüllt war, blickte die Fragenden groß an und versetzte dann brummend: „Ei, ich hab ja den Ofe den ganze Dag im Maul!"

Oktober

Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
Die Kelter preßt den holden Saft.
Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut.
Simon und Juda schneidt das Kraut.

1 F	
2 S	
3 S	
4 M	
5 D	
6 M	
7 D	
8 F	
9 S	
10 S	
11 M	
12 D	
13 M	
14 D	
15 F	
16 S	
17 S	
18 M	
19 D	
20 M	
21 D	
22 F	
23 S	
24 S	
25 M	
26 D	
27 M	
28 D	
29 F	
30 S	
31 S	Reformationstag

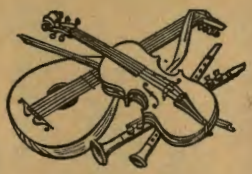
Zum grünen Baum
FRITZ LEONHARDT
Karl-Friedrich-Straße 58 · Ruf 4 87
Gut bürgerliche Küche
Gepflegte Biere und Weine
Vereinszimmer
Schattiger Garten

Herbert Simon
Elektromaschinenbaumeister
EMMENDINGEN
Elzstraße 5 · Tel. 253
Reparaturwerkstätte
für Elektromaschinen

Hugo Kromer
Lebensmittel
und Drogen
Marktplatz 14 · Telefon 409

Ein Freund Boehles, der Maler W., der vorzugsweise Bildnisse malte, aber fast immer über Mangel an Aufträgen klagte, kam eines Tages freudestrahlend an den Stammtisch und sagte, Professor K. habe bei ihm sein Bildnis bestellt. Boehle sah den Freund von unten herauf an, schob sein Klöbchen, die kurze Pfeife, die ihn nie verließ, von einem Mundwinkel in den andern und erwiderte: „Guckemal, die Mensche sin also gar nit so schlecht wie du se malst."

(K. F. Baberadt, Das Frankfurter Anekdoten-Büchlein)



November

Im Kirchhof brennt das stille Licht.
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in der Erd, vergeht
der Keim, umdaß er aufersteht.

Das Haus für hervorragende Gebäcksorten

CAFE LOTALLA

EMMENDINGEN
Marktplatz 7, Fernruf 518

PROPANGASGROSSHANDEL

Erwin Bührer

Emmendingen/Baden
Asternweg 53 - Telefon 9001

Propangasverteiler für Stinnes

KARTZ

EMMENDINGEN

Bürobedarf - Büromaschinen
Stempel - Schilder
Spezial-Reparaturwerkst. für Büromaschinen
Markgrafenstraße 26 · Ruf 440

1 M	Allerheiligen
2 D	Allerseelen
3 M	
4 D	
5 F	
6 S	
7 S	
8 M	
9 D	
10 M	
11 D	
12 F	
13 S	
14 S	Volkstrauertag
15 M	
16 D	
17 M	Bußtag
18 D	
19 F	
20 S	
21 S	Totensonntag
22 M	
23 D	
24 M	
25 D	
26 F	
27 S	
28 S	1. Advent
29 M	
30 D	

50 Jahre Hubertus-Apotheke

Das Ministerium des Innern hat die Übertragung der Konzession der neu zu errichtenden Apotheke hier auf die Stadtgemeinde vorbehalten. Der Gemeinderat hat jedoch auf die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer Apotheke verzichtet, ist aber bereit, dem vom Ministerium zu ernennenden Apotheker die entsprechenden Räume einschließlich Wohnung zur Verfügung zu stellen. Die Konzession wurde inzwischen dem Apotheker Konrad Müller in Karlsruhe übertragen, dem auch der Gemeinderat die entsprechenden Räume in der alten Realschule Hebelstr. Nr. 1 zur Verfügung gestellt hat. Der Umbau der Räume bzw.

Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
der Stern leucht' über Bethlehem.

1 M 2 D 3 F 4 S	
5 S 6 M 7 D 8 M 9 D 10 F 11 S	2. Advent
12 S 13 M 14 D 15 M 16 D 17 F 18 S	3. Advent
19 S 20 M 21 D 22 M 23 D 24 F 25 S	4. Advent 1. Weihnachtstag
26 S 27 M 28 D 29 M 30 D 31 F	2. Weihnachtstag Silvester

Schuhhaus PAUL BÄR
Maß und Reparaturen
783 Emmendingen
Kirchstraße 2 · Telefon 7706

Karl Restle
SANIT. INSTALLATION
BAUBLECHNEREI
783 Emmendingen
Lammstraße 2 - Tel. 652

ELEKTRO RADIO
Radio-, Fernseh- und Elektrogeräte
Installationen - Antennenbau
eigener Kundendienst
Elektromeister und Funktechniker
Markgrafenstraße 51 · Ruf 434

Einbau der Apotheke erfordert lt. Voranschlag des Stadtbauamtes einen Kostenaufwand von rund 20 000 Mk. Der Bürgerausschuß gab seine Zustimmung, daß 1. für den Umbau der Räume in der alten Realschule und Einbau einer Apotheke in dieselbe lt. Voranschlag des Stadtbauamts erforderlichen Mittel von 20 000 Mk. bereitgestellt und durch Kapitalaufnahme beschafft, und daß 2. der Gemeinderat ermächtigt wird, mit dem Apotheker einen Mietvertrag abzuschließen. – Die Eröffnung der Hubertus-Apotheke erfolgte am Donnerstag, dem 8. Dezember 1921.

(Breisgauer Nachrichten, 23. Aug. / 8. Dez. 1921)

MALERMEISTER
R. SCHNEIDER

ROLF SCHNEIDER
MALERMEISTER
EMMENDINGEN / BADEN
Priv.: Westend 1 - Werkstätte: Karl-Friedrich-St. 27
Telefon 7535

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Seit 125 Jahren

HUT- *Schwörer*

DAMEN- U. HERREN-HUT-SALON
MODEARTIKEL

EMMENDINGEN/BADEN Lammstraße 2 · Telefon 473

DIETER SCHWÖRER

Präparieren von Haar-, Federwild und Fischen

EMMENDINGEN/BADEN
Lammstraße 2 · Telefon 473

Hochberger
Lagerhaus
Emmendingen

Neustraße 31/33 · Telefon 273 u. 651

Kohlen · Brikett · Heizöl

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte · Reparaturwerkstätte

Fahrschule
G. KEIDEL

EMMENDINGEN
Karl-Friedrich-Straße 8
Telefon 9226

Unterricht und Anmeldung:
Dienstag und Donnerstag um 19.00 Uhr, oder telefonisch

ZÄH

Walter Zäh
MALERMEISTER

Werkstatt: Mundinger Straße 9
Telefon 7757

Privat: Kollmarsreuterstraße 14

Gasthaus »Zum Bären«

Familie Stahlschmidt

783 EMMENDINGEN/BADEN
Karl-Friedrich-Straße 72 Tel. 07641/183

Das geeignete Lokal für Gesellschafts-, Betriebs- und Familienfeiern

ff. Biere - gute Weine
gepflegte Küche

UHREN HUBER

EMMENDINGEN
MARKTPLATZ 4

Ω
OMEGA

Sie kaufen gut
und werden individuell
beraten
im Fachgeschäft

„Die Wollschachtel"

TENINGEN
gegenüber dem Rathaus

Wir führen
original engl. Strickwaren
Handarbeitswolle
Teppiche zum selber knüpfen
Anleitung und Vorführung
jederzeit

Alfred Müller

BAUUNTERNEHMUNG

EMMENDINGEN/BADEN
Mundinger Straße 43 - Ruf 463

Ausführung
aller Maurerarbeiten
Hoch-, Tief- u. Stahlbetonbau
Baumaterialien aller Art

Emmendingen hat eine stille Schönheit besonderer Art

Für Robert Heilman, Korrespondent der amerikanischen Zeitung „The Seattle Times", hat unsere Stadt eine besondere Anziehungskraft. Er besuchte sie im Sommer des vergangenen Jahres. Nach der Rückkehr in die Vereinigten Staaten schrieb er seine Eindrücke nieder. Hier ist (in Übersetzung von Volker Kölsch) sein Bericht, den er am 13. September 1970 veröffentlicht hat:

„Die deutsche Stadt Emmendingen mag Ihrer Aufmerksamkeit bisher entgangen sein. Emmendingen wurde 1590 gegründet und sein Rathaus 1729 erbaut. Vor genau zweihundert Jahren machte Marie Antoinette hier halt und nahm, wie die Einwohner stolz erzählen, ‚eine Mahlzeit zu sich'.

Emmendingen ist die letzte Ruhestätte von Frau Cornelia Schlosser. Hier war ihr Heim von 1774 bis 1777, und seine Fassade hat zwischen der Spitze eines alten Torbogens und Fenstern mit kleinen Scheiben und Holzläden eine Gedenktafel, die davon berichtet. Wer war Frau Schlosser? Nun, sie war eine Schwester des großen Goethe, der ihr einen gelegentlichen Besuch abstattete. Emmendingen, wie Hunderte anderer alter deutscher Städte, war ein stolzer Besitzer von vier Stadttoren, aber nur eines blieb erhalten. Drei wurden dem Erdboden gleichgemacht, um Straßen ‚verkehrsgerechter' zu machen – auch hier nennt man so etwas Fortschritt. Die Bevölkerung beläuft sich heute auf etwa 16 000 – in der Touristenattraktion nichts Ebenbürtiges für so große Städte wie Berlin, Hannover, Köln und Frankfurt.

Emmendingen hat nicht dieselbe magnetische Anziehung für Sie wie für mich, denn es ist der Geburtsort von Caroline Klingenfuß. Sie heiratete Adam Heilmann von Baden-Baden, das nicht weit entfernt ist. Sie hatte zehn Kinder, und mein Paps war der Jüngste dieses Haufens. Soweit über den Familienstammbaum. Aber ich fand auch heraus, daß Emmendingen viel Anziehendes für jeden anderen Touristen hat. Es hat keine große Kathedrale wie die großen historischen Städte. Tatsächlich nennt man die zwei Kirchen von Emmendingen einfach die ‚Katholische Kirche' und die ‚Evangelische Kirche'. Emmendingens größter Zauber besteht in seiner Ruhe, Schönheit und Frieden.

Der kleine Fluß Elz fließt durch die Stadt, schwingt durch die engen Straßen, unter alten Holzbrücken in lieblichen Parks hindurch, nimmt seinen Lauf durch das Herz der Stadt zwischen beengenden Mauern. Deutschland ist voll von aufmerksamen, besorgten Gastgebern. Es ist ein Land, wo Wachsendes sorgfältig gepflegt wird, Bauernhöfe scheinen manikürt zu sein und die Straßen der Städte dauernd geschrubbt zu werden. Schreiben Sie dies alles über Emmendingen nieder und unterstreichen Sie es. Und wenn Sie können, machen Sie Halt im Hotel Post. Es ist fleckenlos. An Sonntagen haben die Bediensteten frei, deshalb erhalten Sie Schlüssel für die Hintertür. Vielleicht kommen Sie unter die Fittiche eines Herrn Schweinlin, und Sie und Ihr Gastgeber machen sich auf eine Sabbattour um Emmendingen – zu Fuß. Er wartet geduldig stundenlang, während Sie einem Gottesdienst beiwohnen.

Hinterher klettern Sie auf schmalem Pfad einen steilen Hügel hinauf, lassen liebliche Häuser hinter sich, durch einen Brombeerstrauch oder zwei, und genießen die Landschaft. Die Stille ist Balsam für Herz und Seele. Junge Burschen strampeln auf Fahrrädern, eine Apotheke ist offen, nicht viel mehr außer heimeligen Weinstuben, ein kleines Restaurant, wo Espresso in winzigen Tassen serviert wird, und, fällt die Nacht herein, ein Kino. Natürlich gibt es auch Autos, aber nicht viele. Während des Nachmittags ist unaufhörlich ein Polizeiwagen mit seinem Doppelsirenenton auf Tour zu oder von irgendeinem kleineren Unfall. Sogar dieser Laut scheint den Frieden nicht zu stören.

Am nächsten Morgen werden Sie vielleicht geführt von Fritz und Volker Kölsch, Oberstudienrat und seinem englischsprechenden Sohn, einem Studenten, und dieses Mal gehen Sie nicht zu Fuß, weil es zuviel von der umliegenden Landschaft zu entdecken gibt.

Kaiserstuhl — Meilen und Meilen voll lieblicher Landschaft, heuendes Volk, kleine Ortschaften mit noch kleineren Straßen auf steilen Hügeln, streitende Kinder und spielende Kinder. Der Kaiserstuhl ist ein kleinerer Nachbar des viel, viel größeren Schwarzwaldes. Am Wege liegen überraschend große Restaurants mit ebenso überraschend reichlichen Speisekarten und leise sprechenden Gästen, die ihre Mahlzeit genießen mit einer in diesen Tagen seltenen Eigenschaft — Muße. Nimburg, Bötzingen, Gottenheim gleiten vorüber. Sie hören eine Menge über deutsche Geschichte, während Sie dahinfahren, oder Sie hören es wirklich nur halb, weil das Summen der Insekten am Wege und der Gesang der Vögel das Reden übertönen. Der Kaiserstuhl hat das wärmste Klima Deutschlands. Jedes Dorf pflanzt Reben für den eigenen Wein, und hie und da findet man sogar eine gelegentliche Palme und einen Kaktus.

Versuchen Sie Emmendinen und seine Umgebung. — Sie werden sich als Teil des Landes fühlen, selbst wenn es nicht Ihre Vorfahren hervorgebracht hat."

Werner Enderle

Sanitäre Anlagen
783 Emmendingen · Telefon 9169

Blechnerei
Installation
Zentrale Ölversorgungen
Gasheizungen

Georg Wolf Gegr. 1860
783 Emmendingen
Bahnhofstraße 22 · Fernschreiber Nr. 077 224 22 · Ruf Nr. 391-392-9233

Intern. Spedition · Kraftwagentransporte · Nah- und Fernverkehr · Möbeltransporte · Brennstoffe · Heizöle

ELEKTRO **weber**
ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN · ELEKTROHERDE · KÜHLSCHRÄNKE
BELEUCHTUNGSKÖRPER · RADIO · FERNSEHEN
ANTENNENBAU UND FERNSEH-REPARATUREN

EMMENDINGEN, Hebelstraße 10
Tel. 07641-109

Heide Mielke
Blumengeschäft
Lammstraße 25 · Tel. 412
am Tor
— Mitglied der Fleurop —

Versicherungen aller Art
Bausparkassen
Wohnbau-Finanzierung
D.A.S. - Geschäftsstelle

Versicherungsbüro
Erwin Bühler
Emmendingen, Wiesenstr. 41
Telefon 474 (8074)

Leder-Reck

das Fachgeschäft für
gute Lederbekleidung - Lederwaren
Emmendingen · Lammstraße 23 (Am Tor)

Günter Kreiner
SCHLOSSERMEISTER
BAUSCHLOSSEREI - METALLBAU
Emmendingen/Baden
Elzstraße 2 - Fernsprecher 07641-464

Ludwig Köllhofer
Malermeister
EMMENDINGEN/BADEN
Elzstraße 11 · Telefon 8864

HANS BRUDER
ZENTRALHEIZUNGEN
783 Emmendingen · Tel. 9618

Rückblick und Ausblick

Die Chronik eines Jahres liest sich für den Ortsansässigen vielfach als eine Aufzählung von bekannten, zum Teil schon selbstverständlich gewordenen Ereignissen. Sie sollen hier auch für die Nachwelt aufgezeichnet werden. Ganz anders aber lesen die ehemaligen Emmendinger, besonders im Ausland, die Fortschritte unserer Stadt, die viele von ihnen jahrzehntelang nicht gesehen haben und die in ihrer Heimatliebe die Entwicklung mit Interesse verfolgen.

Ein langer, kalter Winter führte das Jahr 1970 recht spät in die wärmere Jahreszeit. Der Sommer war heiß und bescherte günstige Witterung auch während eines besonders schönen und trockenen Herbstes bis fast in die Mitte des Monats Oktober. Der Witterung entsprechend war der Reise- und Straßenverkehr zeitweise sehr stark. Das Ergebnis der schönen und sonnigen Sommer- und Herbsttage war in den umliegenden Weinbaugebieten ein qualitativ und quantitativ außergewöhnlich guter Ertrag der Weinlese. Man spricht von der reichsten Ernte seit dem Dreißigjährigen Krieg.

Friedhofserweiterung im Schaukelwald

In der baulichen Entwicklung kann man mehr oder weniger von einer Atempause bei neuen großen Maßnahmen sprechen, insofern als die in den Vorjahren angelaufenen, noch nicht beendeten Vorhaben weitergeführt wurden. Erwähnenswert sind:

- Fertigstellung des Hochbehälters für die Wasserversorgung (mit 1,2 Millionen Fassungsvermögen) im Stadtwald.
- Fertigstellung der Fußgängerunterführung unter der Eisenbahnlinie in der Bahnhofstraße.
- Friedhofserweiterung im Gebiet des ehemaligen Spielwaldes (die alten Emmendinger nannten ihn „Gügiwald": sprich Schaukelwald, wegen der dort aufgestellten Kinderschaukeln).

Emmendingen ist stolz und viel gerühmt wegen seines gepflegten, terrassenförmigen Bergfriedhofes. Diesen Ruf gilt es zu erhalten und zu festigen. Einen ungefähren Begriff von der künftigen Größe ergeben folgende Zahlen: Die Fläche des bisherigen Teils umfaßt 3,7 Hektar, die jetzige Erweiterung erstreckt sich auf einen Hektar; innerhalb der nächsten zwei Jahre werden weitere 0,8 Hektar und in den späteren Jahren nochmals vier Hektar angelegt, so daß die neue Fläche 5,8 Hektar und die Gesamtfläche 9,5 Hektar betragen wird.

- Wohnungsbauten hauptsächlich in den Neubaugebieten Bürkle und Bleiche, zum Teil mit großen Wohnblocks und Hochhäusern.
- Weiterführung der neuen Straße entlang der rechten Elzseite. Es handelt sich um eine sogenannte kleine Umgehungsstraße zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs und zur Verbindung der Landesstraße 186 (Kollmarsreuter Straße) mit der Kreisstraße 114 bei Teningen.

Gewerbegebiet „Über der Elz"

- Gewerbliche Bauten im Bereich des früheren Schützenhauses über der Elz sowie zwischen der Kollmarsreuter Straße und der Bahnlinie.
- Bau eines Pavillons mit vier Schulräumen und einem Lehrerzimmer an der Steinstraße bei der Carl-Friedrich-Meerwein-Schule.
- Ausbau von zwei Schulsälen im Dachgeschoß des Ostflügels und eines Lehrerzimmers im Westflügel der Markgrafenschule zur Behebung der augenblicklichen Schulraumnot der Realschule.
- Fertigstellung des Schulverkehrsgartens bei der Fritz-Boehle-Schule im Neubaugebiet Bürkle/Bleiche mit einem Kostenaufwand von 76 000,– DM (ohne den Wert des Grundstücks und der Erschließungskosten mit zusammen 72 000,– DM). Zuschüsse des Landes, des Kreises und der Verkehrswacht ermöglichten diese wichtige der praktischen Unterweisung dienende Einrichtung.

- Bau einer Turnhalle für die Gewerbeschule und die Handelslehranstalten.
- Innenausbau des Fernmeldedienstgebäudes an der Ecke Karl-Friedrich-/Mundinger Straße.
- Innenrenovierung der katholischen Pfarrkirche.
- Waldparkplatz an der Tennenbacher Straße.
- Straßenüberführung im Zuge der Verbindungsstraße von Windenreute nach Kollmarsreute und damit Wegfall eines weiteren schienengleichen Bahnübergangs.

Mit gemischten Gefühlen wurde die ersatzlose Schließung des Müllplatzes bei der Wasserer Brücke aufgenommen. Begrüßenswert ist dabei das Ende der Geruchs- und Lärmbelästigung. Die Kehrseite des wachsenden Wohlstandes ist aber ein riesenhaft ansteigender Anfall an Müll, der besonders für die Gewerbebetriebe problematisch geworden ist. Doch zeichnet sich auch hier eine gute Lösung auf Kreisebene ab.

Pavillonbauten bei der Meerweinschule

Der neue Festplatz an der Elz, als Parkplatz angelegt, doch als solcher wenig genutzt, wurde mit Beginn des Jahres 1970 auch Standort der Jahrmärkte, die bis 1937 auf dem Marktplatz vor dem Rathaus und seither auf dem alten Festplatz hinter der Karl-Friedrich-Schule abgehalten wurden. Ein jahrhundertealter Brauch ging mit der Einstellung der Vieh- und Schweinemärkte zu Ende. Sie waren zur Bedeutungslosigkeit abgesunken. Die Wochenmärkte, die nach wie vor stark besucht sind, haben ihren Standort auf dem Platz beim Markgrafenschloß wegen seiner günstigen Lage in der Stadtmitte beibehalten.

Den Zentralisierungsbestrebungen ist leider auch ein Unternehmen zum Opfer gefallen, die seit fast 50 Jahren bestandene Molkerei. Die Milchversorgung wurde von der Breisgau-Milch GmbH Freiburg übernommen.

Das kulturelle Leben kann im Rahmen dieses Berichts nur angedeutet werden. Es würde eine eigene Chronik füllen. Musikalische und gesangliche Genüsse waren die Konzerte der Stadtmusik, der Sängerrunde Hochberg, der Sängervereinigung und des Volksbildungswerks, das auch für das Winterhalbjahr 1970/71 ein reichhaltiges, bildendes Programm bietet.

Als wichtige personelle Ereignisse sind zu verzeichnen:

- Einführung von Pfarrer Hans Bornkamm als erster Geistlicher der neuen evangelischen Pauluspfarrei für die Stadtteile Bürkle/Bleiche am 2. Dezember 1969.
- Landrat Dr. Lothar Mayer, seit 1955 beim Landratsamt Emmendingen, wurde vom Kreistag mit Wirkung vom 1. Februar 1970 als Nachfolger für den wegen Erreichung der Altersgrenze zur Ruhe gesetzten Landrat Kurt Wehrle gewählt.
- Stadtrat Wilhelm Maier, seit 1965 Mitglied des Gemeinderats, wurde vom Gemeinderat zum Ersten Bürgermeisterstellvertreter gewählt, nachdem Helmut Häfner, seit 1959 Stadtrat und Erster Bürgermeisterstellvertreter, mit erreichtem 70. Lebensjahr zum 31. 1. 1970 sein Amt niedergelegt hatte.
- Karl Faller, seit 14. April 1945 Bürgermeister unserer Stadt, wurde in einer eindrucksvollen Jubiläumsfeier am 9. April 1970 geehrt und erhielt anläßlich seiner 25jährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Bezirkssparkasse die Dr. Johann-Christian-Eberle-Medaille in Gold.
- Stadtpfarrer Josef Maier, seit 17. März 1943 katholischer Seelsorger in Emmendingen, gab am 15. November 1970 aus gesundheitlichen Gründen die Pfarrei ab. Sein Nachfolger ist Pfarrverweser Wolfgang Auer.

Auf der Zukunft unserer Stadt lastet eine drückende Sorge. Nach den Plänen der Landesregierung im Rahmen der Gebiets- und Verwaltungsreformen ist die Auflösung des Kreises Emmendingen vorgesehen. Damit würde Emmendingen den Charakter einer Kreisstadt verlieren. Die endgültige Entscheidung wird im Frühjahr der Landtag treffen.

Der Blick in die Zukunft erhofft große Aufgaben:

- Bau von zwei Brücken über die Elz und den Brettenbach in den Gewannen Brettenmatten und Kaibengrün im Zuge der bereits erwähnten Verbindungsstraße Kollmarsreute – Teningen.
- Wasserbehälter Hochburg zur Wasserversorgung der Stadtteile Bürkle/Bleiche und der Nachbargemeinde Kollmarsreute.
- Verstärkter Wohnungsbau mit Einkaufszentrum in den Stadtteilen Bürkle/Bleiche.
- Neubau eines Gymnasiums im Gewann Haselmatten (anschließend an das Schulzentrum der Gewerbeschule-Handelslehranstalten); mit dem Bau wird 1971 begonnen.
- Mehrzweckhalle auf dem Platz hinter der Karl-Friedrich-Schule; auch hier wird mit einem Baubeginn 1971 gerechnet.
- Ausbau der Rheinstraße von der Bahnhofstraße in nördlicher Richtung bis zur Karl-Friedrich-Straße bei der Einmündung der Elzstraße.

Die ferner vorgesehenen Bauten, wie Rathaus, Bauhof, Feuerwehrgerätehaus, zweite Straßenüberführung über die Bahn im Gebiet Haselmatten/Kollmarsreuter Straße, je ein Bautrakt der Carl-Friedrich-Meerwein-Schule (Unterstadt) und Fritz-Boehle-Schule (Bleiche/Bürkle) und die Altstadtsanierung im Westend werden wohl noch einige Jahre warten müssen.

Die Statistik zeigt:

Einwohner am 30. 6. 1969:	15 724
Einwohner am 30. 6. 1970:	16 214

Im Jahr 1969:

Geburten	231
Sterbefälle	138
Eheschließungen	101
Aufnahmen in die Grundschule	318
Aufnahmen in die Realschule	110
Aufnahmen in das Gymnasium	120
Aufnahmen in die Sonderschule	33
Abiturienten	28
Mittlere Reife	52
Konfirmanden	73
Kommunikanten	108

Otto Bär

. . . Geheime Wünsche erfüllt

Die Goldschmiede

Wilhelm Prager

Emmendingen Obrecht-Passage

HERMANN BADHE

Heizungsanlagen
Ölfeuerungen
Gasfeuerungen

783 EMMENDINGEN/BADEN
Karl-Friedrich-Straße 2 · Tel. 7002

KUNDENDIENST FÜR ANLAGEN ALLER SYSTEME

ALFONS STIER

Gipser- und Stukkateurmeister

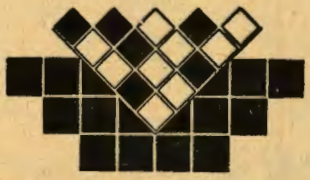
Emmendingen · Hochburger Straße 43 · Tel. 296

Über 100 Jahre

im Dienste der Fotografie

- Größte Erfahrung
- Sauberste Arbeiten
- Sorgfältig geprüftes Warenangebot

Diese Vorteile bietet Ihnen



Michael Spektor

Platten- und Fliesenlegermeister

Emmendingen

Schützenstr. 16 · Fernruf 7933

Fliesen · Platten · Glasmosaik
Säurefeste Arbeiten
Rhepanol-Isolierungen

Seile u. Seilerwaren

aus Perlon und anderen Synthetikfasern, Hanf, Sisal, Baumwolle usw.

Gegr. 1903

KARL FR. BÜRKLIN

Seilerei und Flechterei

783 EMMENDINGEN
Elzstraße 14/Ecke Neustraße
Postfach 1141 · Telefon 326

ERNST u. DIETER SELZ

EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 36 - Telefon 413

Lassen Sie sich bei uns unverbindlich informieren über

Sanitäre Installationen - Gasheizungen
Herde - Öfen - Waschmaschinen
Badezimmer- und Kücheneinrichtungen

Wir verkaufen nicht nur — wir reparieren auch!

25 Jahre
im Dienste der Wirtschaft

Maier Spedition

Schloßbergstraße 10
Telefon 556, FS 7722410

Güter-Nah- und Fernverkehr
7830 Emmendingen

FAHRSCHULE VOLZ

Moderne Verkehrsschulung für Führerscheine aller Klassen

EMMENDINGEN / BADEN - Mundinger Straße 32
Unterricht: Montag u. Donnerstag jeweils 19.00 Uhr

Zweigstelle Bleiche - Bürkle: Rosenweg 38
Unterricht: Dienstag u. Donnerstag jeweils 19.00 Uhr
Anmeldungen an den Unterrichtsabenden oder über
Telefon 7753 erbeten.

Hans Homeier

MALERMEISTER

7831 Mundingen / Baden
Schubertstraße 15
Telefon 07641 / 9651

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Drogerie

Friedrich

Emmendingen - Bleiche, Geranienstr. 21 · Telefon 9084

Fachberatung für: Parfumerien · Kosmetik
Kindernähr- und Pflegemittel **auch Babybekleidung**
Farben, Lacke und Tapeten
Hygieneartikel · Verbandstoffe

3 % Rabatt

Neu . . . Finnen-Boutique

ZIEGELWERK HOCHBERG
DEUTSCHLE GMBH
EMMENDINGEN

Hochburgerstraße 45 · Tel. 121 · Werk Windenreute

Marie Antoinette in unserer Heimat

Nach den Quellen bearbeitet von Thusnelde von Langsdorff, Baden-Baden

Von längst vergangenen Tagen, wie sie die Vorväter unserer Mitbürger, ja vielleicht unsere Ahnen selbst miterlebten, soll dieser Bericht erzählen. Ihre Zeitgenossen mögen da und dort mit ihren eigenen Worten zu uns reden. Dieser Spiegel zeige uns nicht nur das äußere Geschehen, in ihm spiegle sich auch die Schlichtheit und Treuherzigkeit des alten Geschlechts, seine ehrfürchtige Unterordnung und das kindliche Verhältnis zu seinem Fürsten.

Manche fremde Wendung, manch kindliches Wort mögen den heutigen Leser zu einem Lächeln reizen. Aber jede Zeit hat ihr eigenes Gepräge, ihr besonderes Gesicht, ihre eigene Seele, ihre äußeren und inneren Verpflichtungen und Notwendigkeiten. Bedenken wir, daß auch wir Heutigen dem Urteil der Zukunft unterstehen! Enkel und Urenkel werden anders denken und fühlen als wir Kinder unserer Zeit. Aber auch in fremden Formen wird das rein Menschliche zu uns reden.

Reges Leben herrschte in den Gassen des kleinen Landstädtchens Emmendingen. Man schrieb den 3. Mai 1770. Schon am Vorabend hatte ein seltenes Ereignis die Gemüter in Erwartung und Spannung versetzt. Denn der allgeliebte Landesvater Markgraf Karl Friedrich war in seiner guten Stadt eingetroffen. Das „Journal" von Karlsruhe berichtet darüber: „Den 2. May seyen Serenissimus morgens nach 5 Uhr von hier (Karlsruhe) abgeraiset und den nemlichen Abend um 8 Uhr Höchstbeglückt in Emmendingen eingetroffen."

Aber in der abendlichen Dämmerung hatten die getreuen Einwohner wohl nicht allzuviel von ihrem guten Landesvater wahrgenommen. Ein weit bunteres Bild entfaltete sich im hellen Morgenlicht des 3. Mai, als eine Kompanie der Karlsruher Grenadiere mit der Fahne hier ihren Einzug hielten. Die Kompanie war ... „schon den 29ten und 30ten April voraus von hier (Karlsruhe) abgegangen ... Cadet Oertel als Fahnenjunker trug die Fahne ... Den 3ten in der Früh kam das Commando von Grenadiers an und wurde zu denen Bürger einquartieret, jeglicher Mann aber hatte täglich 12 Kreuzer Zulag ... Die 3 Prinzen Karl August, Wilhelm Eugenius und Christoph logierten in dem vor Dieselben bestellte Quartier bey Herrn Stadtschreiber."

Hatte schon der Einzug, das friedens-militärische Getriebe in Häusern und Gassen Stoff zum Sehen, Hören und Erzählen geliefert, so sollte der guten Bürgerschaft noch weit Wichtigeres geboten werden. Ein nie dagewesenes Erleben stand ihr bevor: Am 6. Mai sollte die Kaiserstochter Maria Antonia in Emmendingen zu kurzem Aufenthalt absteigen. Derohalb waren alle die großen Anstalten getroffen worden. Denn auch in der hochbergischen Residenzstadt sollte die künftige Königin des großen und mächtigen Frankreich würdig empfangen werden. Am 21. April, morgens 1/210 Uhr, hatte die Erzherzogin ihre große Reise angetreten und hatte ihren Weg genommen über Ulm bis nach Donaueschingen. Lange vorher waren die Straßen instandgesetzt worden, die der königliche Wagenzug befahren sollte. Alle österreichischen Städte wollten bei dieser Gelegenheit der Liebe zu ihrer verehrten Landesmutter, der Kaiserin Maria Theresia, Ausdruck verleihen, indem sie dem vierzehnjährigen Bräutchen einen festlichen Empfang bereiteten. Wo dies blonde, blauäugige Prinzeßchen eintraf, wurde ihm gehuldigt. Im festlichen Schmuck prangten alle Städte und Ortschaften an ihrem Wege. Große Empfänge und Festlichkeiten aller Art mußte die reisemüde Dauphine über sich ergehen lassen. Dauphine wurde sie genannt, weil sie die Braut des Dauphin war, des französischen Thronfolgers, der seinem Großvater Ludwig XV. als König Ludwig XVI. folgen sollte. Am 19. April hatte in Wien die Trauung durch Prokuration stattgefunden. Zu Ehren der Dauphine wurde die von dem Brautzug befahrene Strecke der großen Verkehrsstraße Ulm-Schaffhausen Devotions- oder Dauphinestraße genannt. Den letzteren Namen erhielt auch die Einzugsstraße in Freiburg, nach den einen, die neue Straße an der Dreisam, nach den anderen die Salzstraße, wahrscheinlich die erstere.

Von allen Seiten strömten Scharen von Menschen herbei, um den königlichen Prunkzug zu sehen. Wer von all den jubelnden Zuschauern, welche die Prinzessin grüßten, hätte geahnt, welchem jammervollen Geschick die liebenswürdige, anmutige junge Braut entgegenging? Wer konnte denken, daß das schöne stolze Haupt, früh gealtert, unter dem Beile der Henkersknechte fallen würde?

Ihr selbst blieben Augenblicke des Bangens nicht fremd. Als sie in Donaueschingen eine Jugendfreundin, die sich bescheiden zurückhielt, unter den Wartenden erblickte, eilte sie zu ihr hin, fiel ihr um den Hals und rief aus: „Ach, Lore, du hier? Mir ist's, als müßte ich in den Tod gehen."

Auch Goethe, der damals in Straßburg weilte und den Empfang der jungen Königin auf französischem Boden miterlebte, empfand ähnliches. Als er den Festsaal in seinem neuen Schmuck erblickte, wurde sein ahnungsvolles Dichtergemüt aufs tiefste erregt und erschüttert. Denn der große Wandteppich stellte die Hochzeit Jasons mit Creusa dar und zwar die Szene, in der Creusa durch das Geschenk der Medea einen furchtbaren Tod erleidet. „Was", rief Goethe aus, „ist es erlaubt, einer jungen Königin das Beispiel der gräßlichsten Hochzeit, die vielleicht jemals vollzogen worden, bei dem ersten Schritt in ihr Land so unbesonnen vor Augen zu bringen? Ist es doch nicht anders, als hätte man dieser schönen, und, wie man hört, lebenslustigen Dame das abscheulichste Gespenst bis zur Grenze entgegengeschickt". Indessen waren die glänzenden Festlichkeiten und Ehrungen wohl geeignet, in dem jugendlichen Gemüte alle trüben Befürchtungen und Regungen schnell zu verscheuchen. Denn nicht nur die österreichischen Landesteile feierten die junge Braut, sondern alle Reichsfürsten, durch deren Gebiet der prunkvolle Brautzug ging, versäumten nicht, der Kaiserin in der Person ihrer Tochter ihre Verehrung darzubringen.

Nach einem großen Empfange bei dem Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen war die Erzherzogin in die vorderösterreichische Hauptstadt Freiburg weitergereist.

Marie Antoinette kam durch das Höllental. Die Verkehrs- und Handelsstraße lief damals nicht im Tale, sondern stieg von Breitnau die Wagensteige herab. Für den fürstlichen Wagenzug war aber dieser Weg gänzlich ungeeignet, weil der Wagensteig verwahrlost und unbrauchbar war. So beschloß man, den alten Karrenweg (urkundlich 1399 und 1408) auszubauen. Dieser war ebenfalls völlig vernachlässigt, denn durch Hochwasser wurde er immer wieder zerstört und mit Steinblöcken verschüttet. Seit langer Zeit war er nur noch

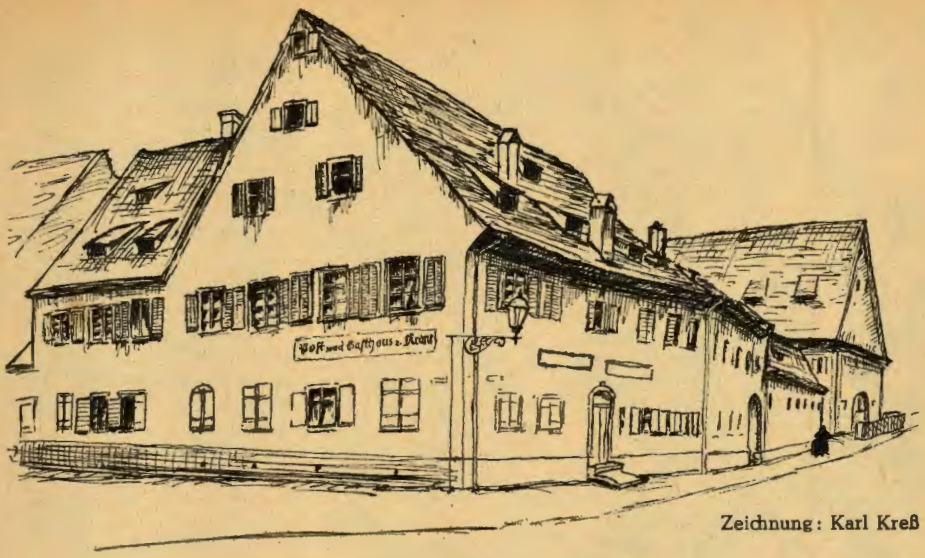
als Saumpfad zu gebrauchen. Nun wurde er 1769 und im Frühjahr 1770 hergerichtet. Die Steinblöcke wurden hinweggeräumt und durch Felsensprengungen eine Verbreiterung der Straße vorgenommen. Am Tage des Durchzuges standen die Bauersleute in ihren schönen Trachten an der Straße, um ihr Fürstenkind auf seinem Freudenwege zu grüßen. In Freiburg wurde der festgesetzte Ruhetag durch Empfänge, Huldigungen aller Art, darunter Paraden, Volkstänze, Theater und Stadtbeleuchtung ausgefüllt.

Markgraf Karl Friedrich von Baden hatte schon nach Donaueschingen den Geheimen Rat von Edelsheim zur Begrüßung der Braut abgesandt. Dieser Reise lagen mehrere Ursachen zugrunde. Es mochte der markgräflichen Regierung besonders erwünscht sein, bei diesem Anlaß einen Rest der Verstimmung hinwegzuräumen, die einige Jahre zuvor zwischen der mißtrauischen Regierung in Wien und Karlsruhe entstanden war bei dem Abschlusse des Erbvertrages zwischen der oberen und unteren Markgrafschaft. Schon einige Zeit vorher hatte die Markgräfin Karoline Luise den unterbrochenen Briefwechsel mit der Kaiserin Maria Theresia wieder angeknüpft. Im Frühjahr 1770 teilte ihr die Kaiserin mit, daß ihre Tochter Marie Antonie durch das badische Land nach Frankreich reisen werde und empfahl ihr geliebtes Kind der Markgräfin mit Zärtlichkeit. Herr von Edelsheim sollte nun der jungen Fürstin die Einladung des markgräflichen Paares überbringen, die Einladung, in der hochbergischen Residenz Emmendingen auf ihrem Durchzuge zu rasten und dort eine Erfrischung einzunehmen. Für den Fall, daß die Erzherzogin zusage, sollte der Geheime Rat erkunden, welches Zeremoniell beim Empfange der Kaiserlichen Prinzessin und Königlichen Hoheit anzuwenden sei, weil dieser Fall in den Zeremonienbüchern und Akten nicht vorgesehen war.

Diese Aufträge scheint Herr von Edelsheim, der sich als vertrauter Ratgeber und hervorragender Staatsmann des Landes Baden einen rühmlichen Namen gemacht hat, auch in durchaus befriedigender Weise erfüllt zu haben. Er legt seine in Donaueschingen gemachten Beobachtungen und den Inhalt seiner Besprechungen in einem eingehenden Bericht an den Markgrafen nieder. Seine Einladung wurde von der Dauphine äußerst freundlich aufgenommen, denn zu der gewöhnlichen Antwort „Je suis obligée de l'attention, que Monsieur le Margrave et Madame la Margrave veulent avoir pour moi" (ich bin dem Herrn Markgrafen und der Frau Markgräfin sehr verbunden, für ihre Aufmerksamkeit für mich) fügte sie noch hinzu: „l'imperatrice m'a fait espérer que je ferais leur conaissance à Fribourg" (die Kaiserin ließ mich hoffen, daß ich in Freiburg ihre Bekanntschaft machen würde). Betreffs der zu beachtenden Förmlichkeiten schreibt Herr von Edelsheim: „Mit dem Herrn Fürsten von Starenberg (sonst Staremberg) redete ich die Etiquette einigermaßen ab. Da die Prinzessin eigentlich incognito reiste, käme kein großes Zeremoniell in Betracht. Jedoch würde es ihr eine Ehre und ein Vergnügen sein, mit denen Fürsten und Fürstinnen des Reiches Bekanntschaft zu machen und solche bey sich bedienen zu können. Besonders aber hatte Ihre Majestät die Kaiserin herzlich erfreuet zu erfahren, daß Ihre Durchlauchten der Herr und die Frau Markgräfin nach Freyburg kommen wolten und Ihm durch einen in München erhaltenen Courier eigens anbefohlen, alles bey dieser Gelegenheit zu thun, was beyde Gäste obligieren könnte. Ich fragte an, ob man bey dem Durchgang S. Königlichen Hoheit in Emmendingen entweder ein Frühstück oder ein Mittagessen anbieten dörfte? Der Fürst von Starenberg nahm sogleich ein Frühstück an. Es wurde verabredet, die Dauphine in dem „Poßthause" zu Emmendingen zu empfangen."

Am 4. Mai war die fürstliche Braut in Freiburg eingetroffen, am folgenden Tage machten die markgräflichen Herrschaften dort ihren Besuch. Nach großen Empfängen und Vorstellungen ging man zur Tafel. Daran schloß sich eine großartige Theateraufführung „Comedie" in dem Kloster deren Herren Jesuiten. Der Theatersaal der Jesuiten war der große obere Saal der späteren Universitätsbibliothek in der Bertholdstraße.

Zu später Stunde nahmen die badischen Herrschaften ihren Abschied und begaben sich in ihr Gastquartier, die Deutschordens-Komturei in der Salzstraße. Die ganze Stadt erstrahlte nun in festlicher Beleuchtung. Auf dem Münsterturm brannten allein 1000 Lichter und sie brannten 12 Stunden lang trotz Sturm und Regen. Über die späteren Abendstunden berichtet das „Journal". „Nach der Comödie in Freyburg beurlaubten sich die



Zeichnung: Karl Kreß

Durchlauchtigste Herrschaft, fuhren in des Herrn Commandeur von Rothberg Behaußung, alwo Ihre Hochwürden Ein Nachtessen parat hatten, weilen es aber schon spath, so haben sich die Herrschaften nicht gesezet, sondern nur etwas weniges aus der Hand gegessen, sich umgekleidet, hernach in der Stadt herumgefahren, die Illumination anzusehen und nachts um 12 Uhr nacher Emmendingen retournieret." (Das Journal dürfte in dieser Hinsicht zuverlässiger sein, als eine andere Mitteilung, nach welcher die markgräflichen Herrschaften andern Tags die Dauphine nach Emmendingen geleitet hätten.)

Inzwischen waren in Emmendingen große Vorbereitungen getroffen worden, um der Dauphine eine Aufnahme zu bereiten, wie sie ihrem Range einigermaßen geziemte. Von Karlsruhe hatte man Wandbehänge und Möbel kommen lassen und damit die einfachen Gastzimmer der Post in Fürstenzimmer umgewandelt – „worauf dann sogleich der obere Stock im dasigen Posthauß mit denen von Karlsruhe aus mitgenommen Meubles folgendermaßen ausgezieret wurde, nemlich die Zimmer rechter Hand gegen die Straßen, wurde mit rothen Damasthenen und die Zimmer zur lincken Hand mit hauteliße Tapeten bekleidet und mit fauteuilles besezet... Aus dem Vorplatz war eine Anticamera verfertiget, vor welcher 2 Grenadiers und innerhalb derselben 2 noble garden Posto faßten..." Der Post gegenüber war eine Compagnie der Karlsruher Grenadiere aufgestellt.

Man kann sich vorstellen, wie es in dem kleinen Städtchen zuging, als am andern Morgen die Kunde durch die Gassen ging: „Sie kommen!" Eine Kaiserstochter und künftige Königin sieht man nicht alle Tage; und bei viel weniger wichtigen Anlässen konnte man wohl ganz Emmendingen auf den Beinen sehen! Und dies war auch ein Bild des Schauens wert: die Reihe von 21 sechsspännigen Prachtwagen und 36 vornehmen Kutschen mit den schöngekleideten Damen in ihren buntseidenen, bauschigen Röcken und hohen Lockenfrisuren, die vornehmen Herren in ihren farbigen Sammetröcken, das Glitzern der Gold- und Silberstickereien, der Schmuckstücke, der Orden- und Ehrenzeichen, dazu 450 prächtige Zug- und Reitpferde, und außer dem Gefolge von 257 Personen, Reitknechten und Postillionen das Ehrengeleite der markgräflichen Jäger. Um 10 Uhr traf der fürstliche Wagenzug hier ein. Die junge Fürstin „wurden unten am Wagen von dem Herrn und der Frau Markgräfin empfangen und biß in die obere Etage begleitet. Serenissima führten die Fürstin Paar" (Oberhofmeisterin).

Wie stellte sich nun die Königliche Hoheit dem Auge der bewundernden Zuschauer dar? Goethe berichtet uns darüber, wie er sie in Straßburg zwei Tage darauf gesehen hat.

„Der schönen und vornehmen, so heiteren als imposanten Miene dieser jungen Dame erinnere ich mich noch recht wohl. Sie schien in ihrem Glaswagen, uns allen vollkommen sichtbar, mit ihren Begleiterinnen in vertraulicher Unterhaltung über die Menge, die ihrem Zug entgegenströmte, zu scherzen."

Und die Machleidsche Chronik berichtet von ihrer Reise durch Herbolzheim desselben Tages: „Den 6. 5. 1770 mittags 12 Uhr ist die Kaiserliche Prinzessin Maria Antonia Josepha Anna Johanna zue Herbolzheim durchgefahren in der 5ten Kutschen / sie ware schön verguldet und sitzete vorwärts alleing, ruckwärts aber 2 Kammerfreilein, sie ist ein sehr schön jung Mensch / nicht gar groß ein schön weiß rundes Gesicht und hatte rohte Bekle / es waren vil Kutschen und große Herren dabey / Fürsten und Grafen / als unbekannt ..."

Der Aufenthalt in Emmendingen dauerte kaum 1½ Stunden. Während dieser Zeit „beliebten die Dauphine hier ein Frühstück einzunehmen und speißten an einer Tafel allein, zu welcher sich die Frau Markgräfin und die Fürstin Paar setzten. Der Herr Oberschenk von Stetten hatte die Ehre zu servieren ..." „Drey der schönsten deutschen Fürsten Kinder bedienten unter der Anordnung ihrer Fürstlichen Frau Mutter die liebenswürdigste Prinzessin Europens, die mit allen Reitzen aller Huldgöttinnen versehen, und die Gnade auf den Lippen sitzend Vatter, Mutter, Kinder, alles, was sie umgab, zu bezaubern wußte, mittlerweile der aufmerksame Fürst und die aller Orten gegenwärtige Fürstin bald der Prinzessin, bald dem hohen Fürstlichen und übrigen zahlreichen Gefolge die Honneurs machten und machen ließen, und Überfluß und Zufriedenheit über alle anwesende Gäste zu verbreiten wußten. Sie wurde hierauf mit dem Leibgespann des Fürsten unter tausend Segenswünschen und Vorreitung des Fürstlichen Oberstallmeisters von Uxküll bis an die Grenzen begleitet."

Das Frühstück für die Gäste hatte am Tage zuvor der Markgraf selbst durch den Geheimen Rat von Edelsheim in der Post bestellen lassen. Der Speisezettel der Hoheit lautet:

Pour Madame la Dauphine:

1. Wiener Nocklers Supp
2. Calbs Cottelets
3. gebackene Hühner
4. Pastet von Geflügel
5. Jung Huhn Braten.

Von Emmendingen ging die Reise nach Herbolzheim. Dort fand (nach der Ettenheimer Chronik) ein kurzer Aufenthalt statt. — „es stunde alles im Gewehr und thäte man ‚alle Kutschen schmieren / zu einer Kutschen 2 Mann und thaten eine lange Stang durch die Ax (Achse) stecken / das Rad herunter gethan und geschmieret die Cönigin bleibte auch alle Herren sitzen und man thäte frische Pferde dranspannen ... sie hate ein schönes Goldstück ahn und eine kleine guldene Cron auf."

Bei der Erwähnung des Herbolzheimer Stadttores fügt der Chronist hinzu: „Allhier durch diese porten ist der Lerch in das Lilienfeld geflogen." Der treuherzige Chronist gibt dem deutschen Fürstenkinde für sein ferneres Leben noch die besten Wünsche mit, die ihm sein kindlicher Sinn eingibt: „Gott geb' ihren Königin und ihrem Eheherrn dem König alles was zum Seel und Leib nuzlich ist ... auch junge Erbenbueben genug. Fiat et vivat Maria Antonia in multis annis."

Bis zur Grenze des hochbergischen Gebiets gaben die markgräflichen Jäger und die Herren von Zins und Uexkühl der scheidenden Fürstin das Ehrengeleite. Der erstere Herr begleitete den Zug noch bis zur nächsten Reisestation, dem Kloster Schuttern. Dort wurde für die Kaiserstochter eine große Festlichkeit veranstaltet. Der Abt Vogler wurde dafür von der Kaiserin reich mit Geschenken und Ehren überhäuft.

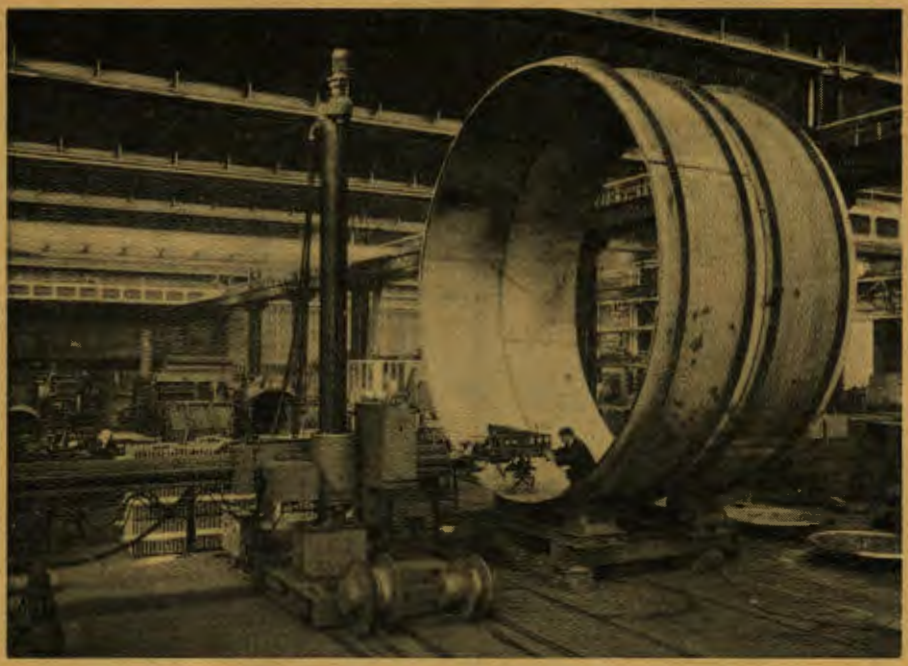
Es war Maria Antonias letztes Fest auf deutschem Boden. Nun schritt sie ihren Schicksalsweg ... hinein in Glanz und Lust, durch jugendlichen Leichtsinn zu Elend und leidvollem Ende.

Dieser Beitrag wurde mit freundlicher Genehmigung des Landesvereins Badische Heimat dem Heft 4/1952 der Zeitschrift „Badische Heimat" entnommen.

Besser bargeldlos

Warum wollen Sie alles bar bezahlen?
Zahlen Sie doch bargeldlos. Ein Girokonto
bei uns spart Ihnen Arbeit, Zeit und Wege.

BEZIRKSSPARKASSE
EMMENDINGEN



1970 haben wir unsere bisher größte Kolonne aus Edelstahl (6 m ⌀, 48 m Höhe — die Abb. zeigt einen Mantelschuß) für die Farbenfabriken BAYER AG., Leverkusen geliefert und montiert

wurde durch uns eine schlüsselfertige Dampfkessel-Anlage für die Universitätskliniken in Freiburg errichtet und in Betrieb genommen (Auftragswert über DM 10 Mio.)

bezogen die Familien weiterer acht Mitarbeiter von uns mitfinanzierte Eigentumswohnungen im Neubau Romaneistraße.

1971 werden wir Reaktoren und Wärmeaustauscher für eine Schlammentwässerungsanlage in Karlsruhe liefern

geht unsere erste Anlage zur Herstellung von Betonrohren nach dem neuen Auflast-Schleuderwalzverfahren in Betrieb

setzen wir die Modernisierung unseres Werkes fort.

WEHRLE-WERK A.G.

Dampfkesselanlagen · Großapparate · Betonschleuderanlagen

783 EMMENDINGEN / BADEN

Ich danke Ihnen

für das erwiesene Vertrauen
und Ihre geschätzten Aufträge

Mit meinen Fachleuten
günstigen Preisen
bester technischer Ausstattung
stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung

DACHDECKERMEISTER
ANGELE

783 EMMENDINGEN
Lager: Brunnenstr. 36
Büro-Prv.: Wiesenstr. 24 · Tel. 7501

Ausführungen
sämtlicher Dacharbeiten in:
Schiefer · Ziegel · Pappe usw.

FSE-GmbH.

SYNTHETIK- UND KUNSTSTOFF-VERARBEITUNG

In unseren Abteilungen Flechterei, Seilerei, Zwirnerei, Extrusion und Konfektion fertigen wir

Fäden, Drähte, Zwirne, Schnüre und Seile
aus Polyamid, Polyester, Polyäthylen, Polypropylen usw.

Auszug aus unserem Programm

Antennenabspannleinen	Jalousieschnüre
Abschleppseile	Ladewagenseile
Campingleinen	Lastennetze
Fangnetze	Lastschlingen
Flaggenleinen	Planenseile
Fallschirmleinen	Quadratseile
Flugschleppseile	Rettungsleinen
Festzurrseile	Sicherheitsseile
Fischnetzgarne	Tauwerk
Feuerwehr-Fangleinen	usw.

Emmendingen · Karl-Friedrich-Straße 4 · Fernruf *9575

Fernschreiber 7722411 - Postfach 1430

Ein Konto bei uns bietet Ihnen viele Vorteile: bargeldlos zahlen ist sicher, bequem und wirtschaftlich.

Wir beraten Sie gern und ausführlich darüber, wie Sie Ihre Ersparnisse gut und sicher anlegen können.

Und wenn Sie einmal Geld brauchen: Wir helfen Ihnen mit Persönlichen Krediten für alle Zwecke.

Wenn Sie mehr wissen möchten . . . ?

Fragen Sie die **DEUTSCHE BANK**

Filiale Emmendingen
Am Marktplatz 10 · Telefon 9396

Nutzen Sie
die günstige
Einkaufsmöglichkeit
im

KAUFHAUS
KRAUSS

LAHR EMMENDINGEN ETTENHEIM

SAUNA

ein gesundes Happening für den Körper!

SAUNA – das Zauberwort für den Menschen unserer Tage.
Sie fühlen sich nach der »Sauna« wohl, erfrischt und entspannt.

Badezeiten für Herren
Dienstag 14.00 - 22.00 Uhr
Freitag 14.00 - 22.00 Uhr
Samstag 9.00 - 22.00 Uhr

Badezeiten für Frauen
Montag 11.00 - 19.30 Uhr
Donnerstag 14.00 - 22.00 Uhr

Badezeiten für Ehepaare
Montag 19.30 - 22.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 22.00 Uhr

ERWIN BÜHRER SAUNAMEISTER
783 Emmendingen
Asternweg 53 - Telefon 9001

624-Mark-Sparen + Prämiensparen

Wir haben nicht nur manch' guten Rat für Sie – sondern besorgen Ihnen auch noch ein Geldgeschenk!
Sparen Sie prämienbegünstigt! Neben Zinsen und Zinseszinsen erhalten Sie ein Geldgeschenk. Vom Staat. Bis zu 42% dafür, daß Sie sparen. – Wenn Sie Geld geschenkt bekommen wollen, dann kommen Sie aber auf jeden Fall zu uns.
Volksbank ...die freundliche Bank!

VOLKSBANK

Jedermann

sollte sich über unser reichhaltiges Angebot in

Haus- und Küchengeräten, Glas - Porzellan - Geschenkartikel und Öfen informieren!

Dem Fachmann empfehlen wir unser großes Lager in **Grobeisen, Beschlägen, Werkzeugen und Eisenwaren.**

Fritz Staubach K.G.

Eisengroß- und Einzelhandel

Emmendingen Karl-Friedrich-Str. 12 · Tel.-Sammel-Nr. 9355

Graphischer Betrieb · Buchdruck · Offsetdruck

7830 Emmendingen · Hochburgerstr. 7 · Postfach 1115 · Tel. 07641 578

Der eigenartige Besuch im Rathaus zu Nieder-Emmendingen

(Eine Novelle)

Als der Weimarer Dichter Goethe eines wundervollen Herbsttages Ende September im Gefolge seines Chefs, des Herzogs Karl August, und dessen Freundes, des Oberforstmeisters von Wedel, und begleitet von seinem Diener Seidel in Emmendingen eintraf, um auf einer Reise in die Schweiz eine zwei- bis dreitägige Ruhepause einzulegen, statteten sie alle programmgemäß Goethes Schwager Johann Georg Schlosser (der nach dem frühen Tod von Goethes Schwester Cornelia sich mit Johanna Fahlmer verheiratet hatte) einen Besuch ab. Nach einer ausgiebigen Bewirtung im gastfreien Hause Schlossers, hielt es den fast noch jugendlich wirkenden Herzog nicht lange in der Wohnung; er wollte etwas sehen, so lange er in Emmendingen weilte, und auch Herr von Wedel war der Meinung, man sollte etwas frische Luft haben und promenieren. Goethe selbst schien stark ermüdet und war zunächst gegen einen Ausgang. In letzter Minute entschloß er sich aber doch, mitzumachen, und so brachen die drei auf. Sein Diener Seidel sollte zurückbleiben. Aber mit der Hartnäckigkeit, die nun einmal solchen Leuten eigen ist, setzte er es durch, daß er mit durfte. Denn da er ein redseliger Mann war – wie viele seines Fachs, – erhoffte er von diesem Ausflug manche Gelegenheit, etwas Neues zu erfahren, die Herren auszuforschen und auf diese Weise Stoff zu Klatsch zu ergattern.

Vier Mann hoch zogen sie also ab. Schlosser und seine Frau gingen nicht mit. Sie hatten genug zu tun, den vier Gästen ein Nachtlager zu bereiten und das Abendessen bereitzustellen.

Wie von ungefähr lenkten sie ihre Schritte in westlicher Richtung, dem Kaiserstuhl zu, über dessen scharfem Gebirgskamm einige feine Wolken ausgedehnt waren. Goethe schlug vor, diesen Weg fortzusetzen und das naheliegende Nieder-Emmendingen anzusteuern. Die andern waren damit einverstanden, zumal ihnen dieses Dorf schon bei der Einreise nach Emmendingen einigermaßen imponiert hatte. Hatten sie doch vom Postwagen aus bemerkt, wie regsam sich alles in den Straßen bewegte, und wie anmutig sich die Häuser am Hügel entlang duckten und in zierlichen Feldwegen verloren.

Am östlichen Rande des bald erreichten Dorfes Nieder-Emmendingen begegnete den Vieren ein Knabe, der ein Wägelchen hinter sich her zog, das mit dürrem Gras beladen war. Goethe, der den ganzen Weg über sich sehr schweigsam verhalten hatte, erkundigte sich bei dem kleinen Burschen nach dem Rathaus. Der Junge sagte zunächst nichts, denn er war scheu vor Fremden, und wollte davonlaufen. Goethe aber faßte ihn zart am Arm und fragte ihn nach seinem Namen. Da überwand der Knabe seine Scheu und sagte: „Julius Hodel". Goethe stutzte einen Augenblick, überwand sich aber schnell und ließ sich von dem Jungen den Weg zum Rathaus weisen.

Im Nu war das Rathaus erreicht. Davor ging es lebhaft zu. Dem Aussehen nach mochten es Bauern sein. Das ergab sich auch aus den Gesprächsfetzen, die den Herannahenden entgegenschlugen. Es war eine etwas hitzige Debatte der Männer. Anscheinend verhandelten sie das Problem der Zufahrtswege für ihre Äcker. Es erwies sich, daß es Gemeinderäte waren, die vom Bürgermeister zu einer Sitzung berufen wurden. Goethe stellte die Diskutierenden mit liebenswürdigem Spott zur Rede: „Da habt ihr aber passioniert geredet. Was gibt es denn so viel des Ratens und Räsonnierens?" Einer der Männer gab kleinlaut Antwort. Goethe, noch interessierter geworden, verschwieg wohl seinen Namen, fragte sie aber nach den ihrigen. Es erwies sich, daß ihrer zwei auch Hodel hießen. Dann gingen die fremden Gäste ins Rathaus hinein, um den Bürgermeister rasch zu begrüßen. Sie trafen zunächst aber nicht ihn an, sondern seinen Ratsschreiber. Der Herzog, der bisher kaum ein Wort gesprochen hatte, schien plötzlich teilnehmend geworden zu sein. Denn mit einem Anflug von fast herablassender Huld wandte er sich

an den Ratsschreiber: „Heißt Er vielleicht auch Hodel?“ Als ihm eine bejahende Antwort ward, schien der Herzog gar nicht überrascht. Denn er hatte nichts anderes erwartet. Da konnte Goethe nicht mehr an sich halten, und seinem allzeit hochpoetischen Gemüte entsprang es im bündigen Epigramm:

Hodel draußen, Hodel drinnen,
es hodelt ja von allen Zinnen.

Die Männer lachten herzhaft, Walther Hodel, der Ratsschreiber, nicht ausgenommen. Sie verabschiedeten sich rasch. Denn der Bürgermeister war erschienen und wollte nun mit der Sitzung beginnen. Draußen im Gang hörte man schon das Getriebe der anrückenden Gemeinderäte. Der Bürgermeister selbst hieß nicht Hodel. Das erschien Goethe und dem Herzog fast verwunderlich. Denn der Name Hodel hatte sich ihnen schon als irgendwie der Gemeinde und der Landschaft zugehörend eingeprägt, als eine Pflanze in den Gärten Nieder-Emmendingens. Goethe war drauf und dran, seine botanischen Kenntnisse auf das Gebiet der Namen anzuwenden. Wenn der Name der Familie einer Pflanze zu vergleichen ist, die bodenständig ist, muß er auch eine innere Bedeutung und Zugkraft haben, die die Umgebung beeindruckt und von ihr genährt wird. Goethe sann darüber nach. Auf dem Rückweg nach Emmendingen beschäftigte ihn dieses seltsame Phänomen stark. Kaum beteiligte er sich an den Gesprächen der Begleiter. Doch der Herzog kannte seinen hochbefähigten, wenn auch nicht ganz glücklichen Mitarbeiter zu gut, als daß er ihn seiner Schweigsamkeit wegen getadelt hätte. Hatte ihm Goethe nicht einst auf einem abendlichen Rundgang unmißverständlich bedeutet, daß es nicht gut sei, dauernd zu reden und zu schwatzen?

Geschwätzig sind stets jene Leute,
deren Sinn auf Lüge steht.
Der Ehrliche ist ihre Beute,
wo immer er auch lebt und geht.
Schwafler sind's, und wie wir fanden:
Simulanten, Intriganten.

Doch das jetzige Schweigen dünkte den Herzog doch etwas zu lange. Er überlegte sich eine Frage an Goethe. Aber dieser kam ihm zuvor, da er des Herzogs besorgte Miene gesehen hatte. Goethe hatte wieder eine Aussage geformt, die sich sehen lassen konnte, und die das Ergebnis des Nieder-Emmendinger Besuchs zu sein schien:

Hodel, alemannisch rein der Name,
heimatlich tief und fern der Klang.
Wirkt wie fruchtbarer Same,
der da keimt an Weg und Hang.
Deriviert vielleicht von Gode, Godel,
ward's aus lieber Heimat endlich Hodel!

Rudolf Baumann

MÖBEL-ARMBRUSTER
Raumgestaltung - Kunstgewerbe
EMMENDINGEN
MARKGRAFENSTRASSE 38 UND 47, TELEFON 377

Ersatzteile
Reparaturen
Kundendienst
Verkauf

RENAULT-DIENST AUTO-RIEKERT KG

7830 Emmendingen - Baumgartnerstraße 13 - Telefon (07641) 104

Tradition und Fortschritt

finden Sie in glücklicher Harmonie vereint in unserem reichhaltigen Warensortiment. Wir führen am Lager

Grob- und Stabeisen, Bleche, Röhren, sanit. Material, Eisenwaren, Beschläge und Werkzeuge

für Schlosser, Schmiede, Schreiner, Tischler und Blechner

Haus- und Küchengeräte aller Art,
Glas, Porzellan, Herde, Kohle- u. Ölöfen, Öltanks, Waschkesselöfen.

Unsere Abtlg. Großhandel beliefert Wiederverkäufer zu günstigen Preisen.

ERICH KREMPEL K. G.
EMMENDINGEN
Theodor-Ludwig-Straße 11 u. Marktplatz 10 · Telefon 497

NEUE MODE
WEINTZ
EMMENDINGEN

DIPL.-ING.
ERNST WOLFSPERGER KG
EMMENDINGEN

KIESWERK BETONWERK

EMB
EMMENDINGER
MASCHINENBAU
GMBH

SIEGFRIED LUTZ

DEKORATIONSGESCHÄFT

Emmendingen / Baden · Tel. 9867

Werkstätte: Mundingerstr. 31 · Privat: Wöpplinsbergerstr. 14

Verlegung von Kunststoff- und Teppichböden aller Art
Gardinen - Dekorationen - Polstermöbel

Gasthaus zum ENGEL Inh. Ludwig Dresch

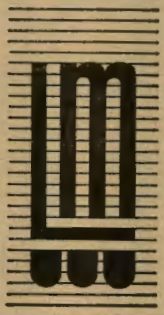
Bekannt erstklassiges Speiselokal
Vorzügliche Biere

Telefon 7723

Naturreine Weine der Badischen Winzergenossenschaften

Nebenzimmer 25 Sitzplätze und ein Sitzungszimmer 25 Sitzplätze

Mäßige Preise



MAX LIMBERGER

Malermeister

Emmendingen, Telefon 9681
Werkstatt: Karl-Friedrich-Straße 45
Wohnung: Am Sportfeld 5

Fachgerechte Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten

Seit über 100 Jahren

HUT-HETZEL

Lammstraße 19

Das Fachgeschäft für
Herren-Hüte und -Mützen
Herren-Artikel
Schirme

Alleinverkauf der Jockey-Unterwäsche

Wie die Eisenbahn nach Emmendingen kam

Vor 125 Jahren wurde die Bahnstation eröffnet

Können Sie sich vorstellen, daß Emmendingen früher einmal am Brettenbach aufgehört hat? Bis ins 19. Jahrhundert bildete dieses Gewässer als Stadtgraben die Grenze des Städtchens im Südwesten. Erst als die Stadtmauern ihre Bedeutung verloren hatten und in den zwanziger Jahren neben dem „Hochberger Tor" am Ende der heutigen Theodor-Ludwig-Straße auch das beim heutigen Finanzamt gelegene „Freiburger Tor" abgebrochen worden war, begann mit der Anlegung der sogenannten „Freiburger Vorstadt", der heutigen Bahnhofstraße, die Erweiterung. Mit diesem für die Entwicklung der Stadt so wichtigen Ereignis fiel ein zweites, nicht weniger bedeutungsvolles zusammen: der Plan einer Eisenbahnlinie von Mannheim nach Basel.

„So merkwürdig es klingen mag", schreibt Albert Kuntzemüller in seinem Buch über „Die badischen Eisenbahnen" (1940 erschienen im Selbstverlag der Geographischen Institute der Universitäten Freiburg und Heidelberg), „Regierung und Landstände in Baden waren zunächst wenig eisenbahnfreundlich gesinnt. Wohl hatte man in der Presse von der epochalen Erfindung George Stephensons und der Liverpool-Manchester-Eisenbahn (1830) gelesen, aber die Tragweite dieses Ereignisses vermochte vorerst niemand zu begreifen". – Bereits im Herbst 1831 hatte der Landtagsabgeordnete Gottlieb Bernhard Fecht, seines Zeichens Dekan in Kork, den Siegeszug der Stephenson'schen Lokomotive vorausgesagt, aber seine Prophezeiung, daß „das großartige Verkehrsmittel in Bälde auch in Baden als Hebel des Fortschritts mit Naturnotwendigkeit seinen Einzug halten" müsse, fand keinen Glauben. – Auch die parlamentarischen Verhandlungen des Jahres 1833 beschäftigten sich nur summarisch mit der Eisenbahnfrage, obwohl der Mannheimer Kommerzienrat Ludwig Newhouse dem Großherzog Leopold einen „Vorschlag zur Herstellung einer Eisenbahn im Großherzogtum Baden von Basel bis Mannheim und an den Bodensee" überreichte, der auch an die Landstände ging. Zweifellos hatte das Interesse zugenommen; zu einer positiven Entscheidung reichte es aber noch nicht. – Ebenso ohne Ergebnis ging der Landtag von 1835 vorüber. In den Verhandlungen der Zweiten Kammer stand zwar ein grundlegender Bericht des Staatsrates Karl Friedrich Nebenius zur Diskussion. Eine neuerliche Petition von Newhouse lag vor, zu der noch ein Konzessionsgesuch des Konsuls Friedrich List um die „Stiftung einer Aktiengesellschaft zu dem Zwecke, die Herstellung der Mannheim-Basler Eisenbahn zu negociiren", hinzukam. Doch die Regierung nahm einen mehr als abwartenden Standpunkt ein.

Immerhin: Der Stein kam langsam ins Rollen. In Karlsruhe bildete sich – nicht zuletzt wohl unter dem Eindruck der Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth am 7. Dezember 1835 – ein Komitee, das sich der „vaterländischen Eisenbahnangelegenheit" kräftig annahm und mit den notwendigen organisatorischen Vorbereitungen für die über kurz oder lang anstehende Durchführung des Projekts befaßte.

In Emmendingen war man indes nicht untätig geblieben. „Die Eisenbahnangelegenheit, welche im allgemeinen so viele Hoffnungen, Wünsche, Zweifel und Bedenken anregt", heißt es irgendwo in den beim Stadtarchiv Emmendingen aufbewahrten zeitgenössischen Akten, „hat auch den hiesigen Gemeinderath auf die Folgen, welche die Errichtung einer Eisenbahn von Mannheim gegen Basel auf die hiesige Stadt und Umgegend ausüben würde, aufmerksam gemacht". Der Stadt standen damals einsichtige und weitblickende Männer vor, die rasch erkannt hatten, von welch hervorragender Bedeutung ein Anschluß an das Eisenbahnnetz sein würde. Hier ist vor allem Fabrikant Carl Helbing zu nennen, der damals gerade Bürgermeister war und sich auch auf anderen Gebieten große Verdienste erwarb. Überdies befand man sich in der glücklichen Lage, über einen „Draht nach oben" zu verfügen. Dem „Eisenbahn-Comité" gehörte der Geheime Referendär Karl Stösser an, der 1823–1835 als Obervogt in Emmendingen amtiert hatte. So fiel es nicht schwer, höheren Ortes die Vorstellungen und Wünsche der Stadt vorzubringen. Anfang April 1836 wurde eine Denkschrift ausgearbeitet, und, „durchdrungen von der Überzeugung", daß Stösser „gewiß immer noch warmen Antheil an dem Schicksale unserer Stadt" nehme, in der er längere Zeit verweilte und deren Verhältnisse ihm hinlänglich bekannt sind, „wagte" es der Gemeinderat, ihn „um geneigte Fürsprache bei dem Comité gehorsamst anzusprechen".

Worum ging es dabei eigentlich? Am Bau der Eisenbahnlinie brauchte eigentlich niemand zu zweifeln. Fraglich war vielmehr, ob sie Emmendingen überhaupt berühren oder (wie man es 125 Jahre später, diesmal jedoch der Erreichung höherer Geschwindigkeiten wegen, wieder in Erwägung zog) weiter westlich verlaufen würde. Hier lag das Kernproblem. Diese Sorge wird aus dem umfangreichen Schriftsatz deutlich spürbar. Lassen wir einige Auszüge folgen:

„Betrachtet man die Verhältnisse unserer Stadt, die an der Hauptstraße von Frankfurt nach Basel gelegen ist, so ernähren sich deren Einwohner, begünstigt durch diese Lage, hauptsächlich durch Gewerbe und Handel. Würde sie aber durch Errichtung der Eisenbahn gleichsam von der Hauptstraße versetzt und fragliche Bahn entfernt von ihr vorübergeleitet, so würden die Gewerbe so wie der Handel stocken, und dieselbe sähe offenbar ihrem Untergange resp. dem Untergange ihrer Nahrungszweige entgegen, namentlich da, wie bekannt, deren Gemarkung äußerst klein ist und von der Ökonomie keine Resurcen zu erwarten stehen, ja der Erwachs in dem eigenen Banne kaum hinreicht, um den Einwohnern die vorzüglichsten Nahrungsmittel zu verschaffen.

In Erwägung, daß der Wohlstand oder vielmehr die Erhaltung einer Stadt, welche ehedem die Hauptstadt des badischen Oberlandes und Hochbergs gewesen, davon abhänge, daß die Eisenbahn so nahe wie nur möglich an selber vorbeigeführt werde, wird der Umstand nicht so hoch angeschlagen werden dürfen, daß durch diese Richtung die Bahn jedoch unbetrachtlich verlängert wird und dadurch mehr Kosten erwachsen. Aber auch diese größeren Kosten werden durch folgende Umstände, die wir nur kurz berühren wollen, gewiß reichlich wieder aufgewogen.

1. Ist das Terrain in unserer nächsten Umgebung (auf der Bahnseite) eben und fest, auch ist solches keiner Überschwemmung ausgesetzt, welches alles in der Gegend von Nimburg, Bahlingen, Eichstetten etc. etc nicht der Fall ist. Auch würden in unserer Nähe weniger Brücken erforderlich sein.

2. Sind bei uns, namentlich auf der Seite, wodurch die Bahn geleitet werden dürfte, die Güter in keinem so hohen Preise und würden gewiß billiger zu stehen kommen als die in den vorhin genannten Gegenden, denn es stehen namentlich die Matten in Bahlingen und Eichstetten in hohem Preiß.

3. Enthält das Gebirge zwischen Hecklingen und Emmendingen eine Masse von vorzüglichen Sand- und Kalksteinen. Diese wären also ganz in der Nähe zu haben, welches bei Errichtung der Eisenbahn in pecuniaerer Hinsicht sehr in Betrachtung kommen wird.

Schon hierdurch würde der Nachtheil, daß die Bahn, in unserer Nähe vorbeigeführt, länger und dadurch einerseits der Kostenaufwand etwas größer würde, gewiß hinlänglich in pecuniaerer Hinsicht aufgewogen.

Bei der Gründung der Eisenbahn aber wird nicht allein auf die Ausgaben, die durch deren Erbauung veranlaßt werden, Rücksicht genommen werden dürfen und wollen, sondern auch auf die Einnahmen, die später erzielt werden, wobei es gewiß sehr darauf ankommt, an welchen Orten vorüber die Bahn führt. Emmendingen bildet, wie schon aus seiner geographischen Lage zu ersehen ist und welches ... allen, die unsere Gegend kennen, wohl bekannt ist, den Hauptcommunicationspunct mit dem Elzthale und vermittelst diesem mit vielen Nebenthälern ..."

Hingewiesen wird in der Eingabe ferner darauf, daß „hier in neuster Zeit von Herrn Bürgermeister Helbing eine fabrique, nehml. eine Hanf- und Flachs-Spinnerei gegründet worden (ist), welche noch in diesem Sommer in Gang kommt. Auch dieses Werk wird gewiß vorzügliche Berücksichtigung verdienen, indem auch deßen beßerer Fortgang von der Nähe der Bahn abhängt, und es dürften dann sicher hier noch einige derartige Etablissements gegründet werden".

Erwähnung fanden an anderer Stelle auch die Papierfabrik Sonntag, die „bedeutend ausgedehnt werden soll", sowie „unser bedeutender Viehmarkt, der Reichthum unserer Wiesen und derjenige unserer benachbarten Thäler an Vieh und Holz".

Die tatkräftigen Bemühungen unserer Stadtväter blieben nicht ohne Ergebnis. Stösser übermittelte dem Komitee ihre Vorstellungen und setzte sich erfolgreich für deren Verwirklichung ein. Bereits am 2. Juni 1836 konnte er dem Bürgermeister mitteilen, daß es „im Intereße der Regierung und jedes Unternehmens (liege), mag es der Staat oder ein Privatmann seyn, daß jeder bedeutende Ort von der Eisenbahn berührt werde, wenn keine technischen Hinderniße dieses unmöglich machen".

Die Mühe hatte sich also gelohnt! Man hatte nicht umsonst vorgearbeitet. Noch war es aber nicht soweit. Erst der 1837 bekanntgewordene Plan einer linksrheinischen Bahnlinie von Straßburg nach Basel veranlaßte Regierung und Landstände endlich zum Handeln. Am 10. Februar 1838 trat ein außerordentlicher Landtag zusammen und schon am 29. März konnte das grundlegende Eisenbahngesetz verkündet werden. Artikel 1 besagte: „Von Mannheim über Heidelberg, Karlsruhe, Rastatt, Offenburg, Dinglingen und Freiburg bis zur Schweizer Grenze bei Basel wird eine Eisenbahn erbaut." Artikel 2 aber enthielt den lapidaren Satz: „Der Bau wird auf Staatskosten ausgeführt." Somit war die Staatsbahn gesetzlich festgelegt.

Die folgende Zeit verging mit vielfältigen Vorbereitungen. Im Juni 1838 beantragte die Stadt Emmendingen die Einrichtung eines „Anhaltepunkts", die auch genehmigt wurde. Ein Jahr später begannen die Verhandlungen mit den Eigentümern der Grundstücke, welche „die Eisenbahn Linie in der Bahnsection No. 10 von Kenzingen nach Freiburg in der Gemarkung Emmendingen durchzieht". Betroffen waren rund 4 500 Quadrat-Ruten oder 11,25 badische Morgen (etwas mehr als 4 Hektar) Wiesen, Äcker und Gärten in den vor dem ehemaligen „Freiburger Tor" jenseits des Brettenbachs gelegenen Gewannen Im Grün, Gottesackerfeld, Unteres und Oberes Bürkle, sowie Entennest. Ende 1842, als der Bahnbau näherrückte, war man „wirklich damit beschäftigt, die Güter zu vermessen, worüber die Eisenbahn geführt werden soll". Im Sommer 1843 ging der größere Teil, im Januar 1844 ein kleinerer Rest an die Eisenbahnverwaltung über. Die dafür den früheren Besitzern — 70 an der Zahl — gewährte Entschädigung betrug etwa 20 000 Gulden. Hierzu gehörte auch der zum Stationsplatz erforderliche, an der Bretten gelegene 376 Quadrat-Ruten große Garten bzw. Acker im Grün, den Löwenwirt Knoderer zum Preis von 3050 Gulden abtrat. Auf diesem Gelände wurde der Bahnhof angelegt.

Den Platz für das Bahnwartshaus „am Wegübergang bei der oberen Mühle" (der in jüngster Zeit durch die vielgelästerte Fußgängerüberführung ersetzt wurde) stellte die Stadt selbst zur Verfügung.

Bereits im April 1843 hatte die Wasser- und Straßenbau-Inspektion dem Bürgermeisteramt mitgeteilt, daß man „alsbald" mit den Erdarbeiten anfangen werde. Diese schritten dann auch zügig voran. Manchmal ergab sich sogar die Notwendigkeit, an Sonntagen zu arbeiten, so am 16. Juli für den „Akkordanten" Maurermeister Rapp mit seinen Arbeitern und 20 Mann von den herrschaftlichen Arbeitern „wegen Erbauung des Übergangs-Dohlens Profil No. 6 beim Judenbegräbniß Emmendinger Gemarkung". Im Herbst 1843 wurden die für den Bau verantwortlichen Aufsichtspersonen vom Oberamt „handgelüblich verpflichtet". Es waren dies die Aufseher Dürr und Fleig, sowie die Baliere Waibel und Bresch.

Wie sich die Bauarbeiten im einzelnen abgewickelt haben, läßt sich heute nicht mehr sagen. Sicher brachten sie viel Unruhe in das bisher beschaulich ablaufende Leben der kleinen Landstadt. Daß der Eisenbahnbau auch das äußere Bild der Stadt einschneidend veränderte (so wie mehr als ein Jahrhundert später der Bau der Autobahn die Landschaft in der Breisgauer Bucht), versteht sich von selbst. Nicht jeder Bürger wird damit einverstanden gewesen sein. Sicher hat es heftige Diskussionen über Sinn und Nutzen dieser Neuerung gegeben, besonders unter den Zweiflern und Pessimisten. Trotzdem bedeutete es unbestreitbar einen Fortschritt, als nach der Eröffnung der Teilstrecken Mannheim-Heidelberg (12. September 1840), Heidelberg-Karlsruhe (10. April 1843) und Karlsruhe-Offenburg (1. Juni 1844) vor nunmehr 125 Jahren am 1. August 1845 auch die Eisenbahnlinie von Offenburg nach Freiburg dem Verkehr übergeben werden konnte und Emmendingen damit den Anschluß an die große, weite Welt fand. Die Zukunft lieferte den Beweis, daß unsere Vorfahren den rechten Weg gegangen sind!

Ernst Hetzel

Ölofen- und Gasgeräte
Kundendienst

Sanitär-Installation - Blechnerei
Gasheizung

Zentrale Ölversorgung, staubfreie Reinigung
und Reparaturen aller Art

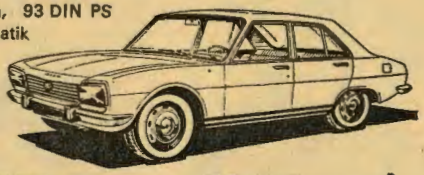
EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 44, Telefon 9165

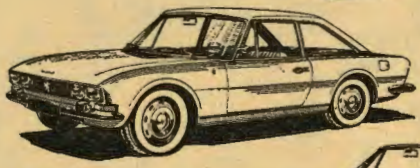
PEUGEOT

504 Programm

504 Limousine

Einspritzmotor 1971 ccm, 104 DIN PS
Vergasermotor 1971 ccm, 93 DIN PS
auch mit 3-Gang-Automatik



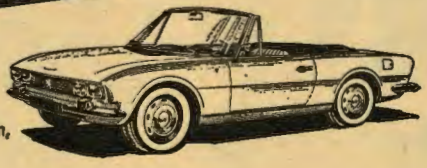


504 Coupé

Einspritzmotor
1971 ccm,
104 DIN PS

504 Cabriolet

Einspritzmotor 1971 ccm,
104 DIN PS



WALTER REGER

Fahrzeuge - Wagenpflege - Tank-Stelle

KOLLMARSREUTE / BADEN
Hauptstraße 72a
Telefon (07641) 8831

50 Jahre Volksbildungsarbeit in Emmendingen

Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg verlangten von den Menschen jener Tage eine ungeheure Umstellung im politischen, wirtschaftlichen und geistigen Leben. Mit dem Versailler Vertrag und seinen schwerwiegenden Folgen schien für viele eine dunkle Zukunft heraufzuziehen. Von Glanz, Ruhe und Sicherheit vergangener Friedensjahre war nichts mehr übrig geblieben. So war es ganz natürlich, daß mit Beginn der 20er Jahre die Augen der Menschen sich wieder wegwandten von den äußeren Trümmern ringsum, hin zu inneren geistigen Werten.

In der Emmendinger Lokalzeitung, den damaligen „Breisgauer Nachrichten", griff ein Berichterstatter zu Fichte und seinen „Reden an die deutsche Nation", um in so eindringlichen Worten zu seinen Zeitgenossen zu sprechen: „Seid die Männer, von denen an die Nachkommenschaft ihre Heilsjahre zählt; denn der Mensch schafft sich selbst seine Verhältnisse". Auf diesen Weg wieder zu kommen, lud am 28. Oktober 1920 die eben gegründete „Volkshochschule Emmendingen" die Einwohnerschaft zur Teilnahme an 31 Vorträgen und Kursen ein. Es war dem Gründer, Kreisschulrat Huber, in unermüdlicher Arbeit gelungen, geeignete Referenten zu finden, um eine Themenauswahl mit einem Querschnitt durch fast alle Wissensgebiete anzubieten. Daß der Aufruf zu diesem ersten Bildungswinter ein starkes Echo fand und damit einem echten Bedürfnis entsprach, kennzeichnet der lapidare Schlußsatz des damaligen Berichterstatters: „Durch und durch geglückt und gelungen!"

Die Programmgestaltung wurde mit den Jahren vergrößert und vertieft. Nach dem Weggang von Kreisschulrat Huber übernahm die Leitung Realschuldirektor Steiger, dann Kreisschulrat Lauer und nach ihm Polizeiinspektor Schwantge. Gewiß werden sich die älteren Emmendinger, von denen heute noch einige zu unseren Hörern zählen, an die immer wiederkehrenden Namen einzelner Referenten erinnern, an die Freiburger Professoren Aschoff, Hoche, Günther, Schwarzweber, Feuerstein, Ludin, an die hiesigen Herren Dir. Jost, Rektor Thoma, Dir. Frey, Zeichenlehrer Kiby, die Stadtpfarrer Wanner und Seifermann, Baurat Büchner, die Ärzte Dr. Knabbe, Schenck, von Tietzen, Schifferdecker, Schwenninger, Fuchs, Ing. Dr. Schaffhauser, die Rechtsanwälte Dreyfuß, Kramer, die Schriftstellerin Toni Rothmund ...

Ein besonderes Kennzeichen der Volkshochschularbeit dieses ersten Jahrzehnts war der jeweilige Abschluß des Winters mit einer großen Schlußfeier im Saale „Bautz", wie die heutigen Blumensäle damals hießen. Um die Ausgestaltung und Durchführung dieser Feiern hat sich alljährlich Musiklehrer Otto Schieck in hervorragender Weise bemüht. Ihm war es zu verdanken, daß die großen Meister Bach, Beethoven, Mozart, Schubert, Brahms, Wolf auch beim unbelastetsten Hörer durch feinsinnige Erläuterungen Verständnis und Aufnahmebereitschaft fanden. Seiner Gewissenhaftigkeit und Liebe zur Bewahrung ist es übrigens allein auch zu verdanken, daß der Chronist seine gesammelten Papiere als einzige Quelle dieses Berichtes benutzen kann.

Die Quelle verstummt dann jäh – der Emmendinger Volkshochschule waren nur 12 Arbeitsjahre vergönnt – durch die Ereignisse des Jahres 1933 und seine auch im kulturellen Leben einschneidenden Folgen. Die Katastrophe des Zweiten Weltkrieges mußte vorübergehen, bis erst im zweiten Nachkriegsjahr der Gedanke einer Fortsetzung der Bildungsarbeit zu verwirklichen war. Das geschah am 3. Oktober 1947 mit Genehmigung der französischen Besatzungsmacht und unter dem neuen Namen „Volksbildungswerk Emmendingen".

In jenen schwierigen und turbulenten Tagen war es das besondere Verdienst von Stadtpfarrer Maier, wieder die Handlungsfreiheit zu bekommen, mit neuen Bildungsaufgaben den Weg in die Zukunft zu ebnen. Arbeitsgemeinschaften, Seminare und Kurse wurden eingerichtet. Für die Donnerstagabend-Vorträge versuchte man bis heute, auch in Gemeinschaft mit dem Verband der Freunde der Universität Freiburg und dem Leser- und Vortragsdienst der Badischen Zeitung, namhafte Vertreter ihrer Wissensgebiete und Künstler für die Konzertabende zu gewinnen.

Überraschenderweise hat der sich ständig mehrende Einfluß der Massenmedien kaum negativ auf den Ablauf der Arbeit eingewirkt. Es bleibt die erfreuliche Tatsache, daß der persönliche Dialog noch immer wertvoll ist.

Der Besuch wissenschaftlicher oder politischer Kurse ist stark abhängig von der Aktualität der Themen, wobei sich immer wieder Verlagerungen ergeben. Galt vor einigen Jahren noch großes Interesse der modernen Literatur, so sind es heute vor allem Themen der neuen Physik, nach denen gefragt wird. Unvermindert gut besucht sind die alljährlichen Vortragsreihen von Stadtpfarrer Maier über Christliche Kunst und die Kunst der Antike. Ihm sind auch die kunstgeschichtlichen Fahrten zu danken, die zu der Romantik des Elsaß' führten, zu den Domen am Rhein, den französischen Kathedralen, Romanik des Elsaß' führten, zu den Domen am Rhein, den französischen Kathedralen, nach Burgund, Griechenland, Spanien. Studienreisen nach Italien, Österreich, Holland, Dänemark, London, leitete der Chronist.

Große Anziehungskraft haben nach wie vor die naturkundlichen Wanderungen mit Meinrad Schwörer zu Flora und Fauna der Rheinauewälder. Mit neu aufgenommenen geologischen Wanderungen wollen wir unser Wissen um die heimatliche Landschaft vertiefen. Dichter und Schriftsteller des alemannischen Sprachraumes, wie Eberhard Meckel, Hubert Baum und Dr. Rieber, kamen zu Wort. Arbeitskreise mit heimat-, religions- und musikgeschichtlichen Themen fanden statt. In zunehmendem Maße wächst das Interesse „über die Grenzen hinaus": Acht Sprachkurse für Englisch und Französisch in diesem Semester!

Das während des ganzen Jahres musizierende Kammerorchester hat im Frühjahr seinen 20. Geburtstag. Es läßt in jedem Semester bei einem Konzert an seiner Arbeit teilnehmen. Kurse kunsthandwerklicher Art mit ständig wechselnden Themen, ein Keramikkurs, Kochkurse sind immer voll belegt. –

Schließen wir diese Rückschau über 50 Jahre Arbeit in der Volkshochschule bzw. im Volksbildungswerk Emmendingen. Daß in dieser Zeit allen Bildungsbedürfnissen Rechnung getragen und auf alle Lebensfragen gültige Antworten erteilt wurden, kann niemals bejaht werden. Ebensowenig können in einer sich stürmisch verändernden Welt Prognosen für die Zukunft gestellt werden. Wenn heute erprobte Methoden der Vergangenheit über Bord geworfen werden, weil ihre Gültigkeit einem neuen Denken nicht mehr standhält, dann bleibt als Hoffnung und Wunsch: Der Mensch möge in seiner Verantwortung und Dienst am Mitmenschen an dem einen Ziel festhalten, die Freiheit der Persönlichkeit zu wahren. Sie ist unlösbar mit seiner Bildung verbunden.

Fritz Kölsch

JOTTKA METALLWARENFABRIK
EDGAR G. SCHOB

Spezialmaschinen-
Apparate- und Werkzeugbau

Emmendingen · Weiherstr. 3 · Tel. 446 · Telex 07722480

Markgraf

Kirschwasser
Himbeergeist
Williams-Birne

Markgrafen-Brennerei
783 Emmendingen
Tel. 552

Pelze zaubern . . .

bezaubern auch Sie mit einem Pelz aus dem

Pelz-Haus Fritz Schwörer

Kürschnermeister

Teppiche und Brücken | Berber Orient Mechanische

In großer Auswahl

Teppichböden
Kunstgewerbe
Geschenke für jeden Anlaß

Teppiche W. Krieg

Emmendingen Telefon 9309
Karl-Friedrich-Straße 63 — Lammstr.

Auch ein Termin der Amateurliga Südbaden

Was soll man tun, wenn man einige Tage im Schwarzwald ist, was lesen? Ich kaufte mir den „Kicker", die gute Fußballzeitschrift, und setzte mich ins Gehölz. Ich las und las. Aber schließlich ward ich es leid; man kann auch mal Franz Beckenbauer und Gerd Müller satt bekommen. Ich trat aus dem Wäldchen heraus in den glitzernden Sonnenschein. Vor mir hatte ich eine Reihe modern gebauter Häuser mit Balkonen und Veranden. Der Rasen hinter dem einen Haus war von einem älteren Ehepaar „belagert". Ich musterte diese zwei ganz absichtslos, aber sorgfältig. Mir schien, als ob ich das Gesicht des etwa 75 Jahre alt scheinenden Mannes schon gesehen hätte. Aber wo? In Emmendingen? Kaum! In Freiburg? Möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich! Ich forschte weiter! Die Ähnlichkeit dieses Gesichts mit einem gewissen, mir bekannten Martin Heidegger war nicht zu verkennen. Aber Heidegger in Königsfeld? War nicht anzunehmen. Irrtum! Heidegger hat sein Ferienziel in Todtnauberg, nicht in Königsfeld. Doch ließ mir das keine Ruhe.

Ich ging schnurstracks in die Kurverwaltung und schlug das Fremdenblatt nach. Unter „Pension Meßmer" fand sich folgender Eintrag: Prof. Dr. Martin Heidegger und Frau! „Jetzt schlägt's dreizehn", sagte ich mir. Also doch!

Anderntags machte ich mich auf und Herrn Professor Dr. Heidegger meine Aufwartung. Er schien überrascht, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen, entdeckt worden zu sein. Wir wechselten einige kurmäßige Alltäglichkeiten und vermieden geflissentlich weltbewegende Gespräche. Die kurze Unterredung vollzog sich außerdem im Stile der Anonymität. Der große Lehrer der Menschheit und sein kleinster Eleve gaben sich ein unverhofftes Treffen auf dem Königsfelder Rasen.

Als ich aus der Pension Meßmer hinaustrat, kletterte eben ein Eichhörnchen mit äußerster Schnelligkeit am nächsten Baum hoch, wie als ob es gälte, einem Lederball nachzuspringen.

Mit seinem Hauptwerk „Sein und Zeit", im April 1926 in Todtnauberg abgeschlossen, hat der „Profi" Martin Heidegger zweifellos das internationale Finale in der abendländischen Geschichte eröffnet. Und als unvoreingenommener, weil sachlich unbelasteter Amateur darf man wohl sagen, daß er der aussichtsreichste Titelverteidiger im Kampf um die Weltmeisterschaft ist. Denn er bemüht sich, die pathologisch vereinseitigte entweder nur mathematisch-historische oder nur philologisch-verbale Denkweise in einer neuen fundamentalen Synthese zu überrunden.

Rudolf Baumann

Markgrafen-Apotheke

Werner Lemke · Markgrafenstraße 20 · Telefon 9131

– Das Haus für die Gesundheit –

Ab Januar 1971 umgebaut, größer neu organisiert

Arzneimittel - Allopathie - Homöopathie
Naturheilmittel - Tierarzneimittel
Stärkungsmittel, Diätmittel
Kindernahrung, Kinderpflege, Verbandstoffe
Krankenpflege, Hygiene, Körperpflege, Kosmetik
Untersuchungslabor

Schwarzwälder Hof
die gepflegte Speisegaststätte

bekannt gut bürgerliche Küche
Fremdenzimmer
Inhaber: Walter Collmer
Küchenchef
Telefon 532

Salon
Franz Leist
Karl-Friedrich-Straße 60
Telefon 9329

Große Auswahl in Parfümerien
Toilettenartikel

Wenn . . .

Häuser - Wohnungen
Versicherungen
Bausparverträge

dann Ruf-Nummer 9368

Albert Kirschner
IMMOBILIEN RDM
783 Emmendingen, Romaneistr. 17

Fernsehgeräte · Rundfunkgeräte
Tonbandgeräte · Schallplatten

vom Fachgeschäft
Radio-Giese
Emmendingen Markgrafenstr. 18
Denzlingen beim Rathaus

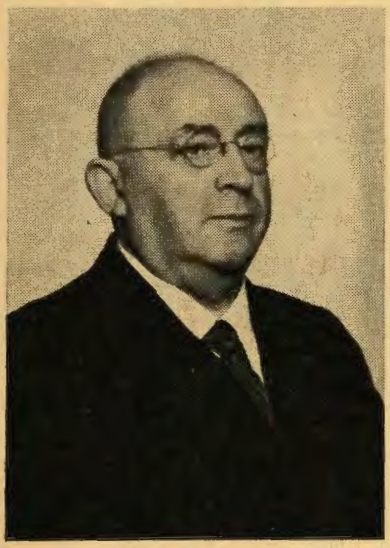
Walter Wassmer
Zigarrenhaus am Tor
Telefon 645

Tabakwaren · Spirituosen
Groß- und Einzelhandel

Kleines Emmendinger Einwohnerlexikon

(Zur Charakteristik des Emmendinger Bürgers)

Gibt es einen bestimmbaren Typus des Emmendingers schlechthin? Das heißt: Läßt sich aus verschiedenen Erscheinungen des hiesigen Menschenbildes eine Grundform herausarbeiten, die mehr oder weniger allen Emmendingern zukommt? Es geht dabei nicht um die Herausstellung sogenannter Originale, sondern einfach um ein scheinbar willkürliches Herausgreifen einiger Vertreter des vergangenen Bürgertums, die irgendwie einmal auf je ihre sonderbare Weise das Emmendinger Menschenbild mitbestimmt und mitgeprägt haben.



Leopold Goldschmidt

Samuel Veit

Gehen wir der Sachlichkeit halber alphabethisch vor, und bedenken wir, welch schwieriges Unternehmen eine solche Publikation ist. Ziehen wir auch in Betracht, daß, obwohl es sich bei der Aufzählung um gewesene Bürger Emmendingens handelt, die Vergangenheit eines Menschen in die Zukunft hineinwirkt und noch heute Spuren ihres Daseins erkennen läßt.

Amann, Fridolin: arbeitete zunächst in der Ramie, später bei den „Breisgauer Nachrichten", zeitweise, nach dem letzten Krieg, als Stadtgartenaufseher. Ein vom Fahrrad herunter immer freundlich grüßender Mann, sehr gesprächig.

Bartholmeß, Otto: früher Seifenfabrikant, später, nach dem ersten Weltkrieg, Amtsschreiber im Rathaus, zeitweilige Aushilfe beim Standesamt, wo er, wenn er mit der Niederschrift des Eheaufgebotes betraut war, die jungen angehenden Brautleute nicht, wie es das Gesetz befahl, zunächst nach dem Namen, der Staatsangehörigkeit und der Religion befragte, sondern die erstaunliche Frage an sie richtete: „Habt ihr euch auch lieb?" Eine solche Frage hat der Gesetzgeber stets vergessen. Leider!

Bürklin, Karl: Seilermeister in Nieder-Emmendingen, Elzstraße. Er blieb in Erinnerung als herzhafter Neujahrsanwünscher auf der Straße: „I winsch dr Glick un Säge un e Klofter Holz zuem Spolte!" (Glück und Segen und ein Klafter Holz zum Spalten.)

Camorani, Ida: italienischer Herkunft. Ein nettes, italienisiertes Emmendinger Deutsch sprechend. Schwermütiger Blick, tiefe Stimme. Doch sehr gütig im Wesen.

Emmenecker, Karl: Friseurmeister in der Lammstraße, ein außerordentlich geschickter und schweigsamer Vertreter seines Fachs.

Falk, Fritz und Hermann: Kaufleute der guten alten Zeit. Betrieben ein Eisenwarengeschäft und besaßen einen scharfen Blick für die Wünsche des Kunden.

Geyer, Freiherr von: Bewohner des unteren Schloßbergs, ein strenger, knebelbärtiger Herr. Von den Kindern etwas gefürchtet, weil er das Rodeln nicht dulden wollte. Häufiger Audienzgast bei Bürgermeister Hirt im Rathaus.

Goldschmidt, Leopold: Metzgermeister an der oberen Karl-Friedrich-Straße. Verkaufte immer gutes Suppenfleisch. Stand häufig mit halb umgeschlagener weißer Schürze unter der Ladentüre. Freitagabends nach sechs Uhr, mit Beginn des Sabbats, immer mit schwarzgebundenem, großen Gebetbuch auf dem Weg zur Synagoge.

Hagen, Rosa: Vorsteherin der Städtischen Sammlung im Alten Schloß. Schriftstellerisch vor allem als Feuilletonistin bekannt, ganz in Goethes geistiger Welt aufgehend (vor allem seine „Iphigenie" schätzend). Machte sich um die Jahrhundertfeier Goethes im Jahre 1932 verdient. War auch Verfechterin der These von der Geburt und dem Schulbesuch des Astronomen Johannes Kepler in Emmendingen.

Hepp, Gottlieb: Wärter des städtischen Farrenstalles. Temperamentvoll.

Ibach, Philipp: Maurer in städtischen Diensten. Zunächst in der Elzstraße, später in der Markgrafenstraße wohnhaft. Ruhig.

Jost, Friedrich: Direktor der Realschule (die jetzt im Gymnasium aufgegangen ist). Professorentyp der guten alten Zeit. Naturwissenschaftler. Seine Chemie- und Physikstunden wurden von den Buben der oberen Klassen systematisch sabotiert. Spitzname: D r Mann.

Keller, Fritz: Photograph am Goetheplatz. Bekannt wegen seiner vorzüglichen Retuschierungen von Soldatenbildern mit Kanonen und anderen Schlachtungetümen.

Schaffner, Friedrich: Weichenwärter im Bahnwärterhäusle unterhalb der Sonntagschen Papierfabrik. Unauffälliger, kleiner Mann mit Bärtchen. Leidenschaftlich.

Spindler, Georg Karl: Eigentlich hieß er Spillner! Monteur. In der unteren Karl-Friedrich-Straße gegenüber Spedition Wolf wohnend, in einem kleinen Hause, das nicht mehr steht. Von Gestalt groß und hager, fast ein Rübezahl. In seiner kleinen Wohnung zur ebenen Erde roch es unausstehlich nach Heringen zu jeder Jahreszeit.

Schiefer, Anna: Die Gärtnerin mit dem guten Mundwerk, wer erinnert sich ihrer noch?

Teichmann, Otto: Redakteur der „Breisgauer Nachrichten". Gebürtiger Sachse. Stets dozentenhaft eine Manuskriptmappe unterm Arm durch die Stadt tragend. Das Bild wurde abgerundet durch einen schulmeisterlichen Kneifer, der am schwarzen Bändel befestigt war.

Dr Valentin: Wie er wirklich hieß, weiß keiner. Auch der Chronist nicht. Dr Valentin arbeitete als Tagelöhner. Übernahm meist Aufträge fürs Holzspalten bei RM 3,– pro Tag nebst Essen. Dr Valentin schäkerte gerne mit jungen Mädchen und pöbelte sie unterwegs an: „O, i hab di am Sunndig gsähne mit dem Leitnant uffem Elzdamme."

Veit, Samuel: Mehlhändler und Vertrieb von Müllereiabfällen, besonders Kleie, was ihm einen Spitznamen eintrug. Unter diesem war er auch weithin bekannt. So kam es, daß ein unwissender Geschäftsmann von auswärts einen Passanten in der Mundinger Straße einst fragte: „Können Sie mir sagen, wo der Herr Kleiekotzer wohnt?"

So, das wären sie fürs erste. Nicht einfach war die Auswahl. Aber alle waren irgendwie eingefleischte Emmendinger und trugen unbewußt mit an dem standhaften Bilde, das sich jene Bürger Emmendingens, die fortgezogen oder ausgewandert sind, schon immer vom hiesigen Menschenschlage gemacht haben, ja, welches sie selbst in die Fremde mitnahmen, um daran Leitpunkte der Erinnerung an die Heimat zu entdecken.

Rudolf Baumann

Lutz

Seit 1879

Eisenhandel · Werkzeuge · Industriebedarf · Herde
Öfen · Hausrat · Glas · Porzellan · Geschenke

Emmendingen / Baden
Markgrafenstraße 33 · Telefon 332

Gasthaus „zum LÖWEN"

am Marktplatz Inh.: A. Jarosil - G. Gröger

Spezialität des Hauses:
Hähnchen vom Grill
Gepflegte Speisen und Getränke

Wohin am Abend?

DISKOTHEK *„Scotchman"*
Tanz - Diskothek - Bar

Ihr Einkaufsziel für sämtliche Textilien

C. Blum-Jundt

EMMENDINGEN · MARKTPLATZ

Das Modehaus für die Familie

Kinder-Spezial-Geschäft im Volksbankgebäude · Textil-Ecke am Bürkle

Gustav Ohmberger

Sanitäre Großhandlung · Einbauküchen
Herde · Öfen
Blechnerei- und Heizungsbedarf

783 EMMENDINGEN/BADEN · Tel. 365

Geht es um . . .

- Zentralheizungen
- Gasfeuerungen
- Lüftungsanlagen
- Saunaanlagen
- Ölfeuerungen
- Zentrale Ölversorgungen
- Schwimmbadbau

Individuelle Beratung und fachmännische Ausführung

durch **Werner Schumacher**
HEIZUNGSBAU
Emmendingen/Baden
Karl-Friedrich-Straße 29 - Telefon 9301

Eigener Kunden- und Wartungsdienst

D Rike un dr Andrees

(Eine Jugenderinnerung)

Vor über 60 Johr het bi uns im obere Stock e älters Ehepaar gwohnt: d Rike un dr Andrees. E besseri Seel hets uf dere Welt nit gäh. Isch ebber in Not gsi oder het ebber ebbis z boschdle gha, – d Rike isch gange, s het nie e „Nei" gäh. Un so isch si ebe überall beliebt un gern gsehne gsi.

Jedi Wuche isch sie in dr Wald gange un het Holz gsammelt. Mengsmol het sie au uns Burscht mitgnumme, un des isch halt immer wunderschön gsi. Mr hen s Kärreli mitgnumme bis zum Brünneli an dr Maleckerstroß, un dert hen mr s stoh loh. (Zu sellere Zit het mr des könne, do wär keiner uf di Idee kumme, z klaue.)

Mr hen drno z erscht e Surpf vun dem schöne klare Wässerli gnumme un sin drno in de Wald marschiert. Was hets do nit alles für herrlichi Sache gäh: Käferli, Blindschliche, Eidechsli, Eichhörnli, Vögeli, selteni Blümli un Gräsli – d Rike het sie alli kennt un het uns alles erklärt. Un plötzlich het sie könne afange z singe: „Im Wald und auf der Heide, da such ich meine Freude", un mir Kinder sin selig gsi un hen afange Holz zämme trage, sie e Burdi un mir Bürdeli.

(Wie tät ihre s Herz weh, wenn sie hit käm un sehne müesst, wieviel schöns Holz im Wald kaputt goh mueß, weil niemes meh nötig het, s Geld vu dr Stross ufz'hebe!)

Un drno des Veschper! Sie het immer e Sitte guet gräucherte Speck uf m Schrank liege gha, do isch jedesmol e Schtück mitgwanderet in de Wald, un wie het des immer gschmeckt!

Gege Obend hen mr unser Holz ufglade, sin heimgfahre un hen uf m ganze Weg gsunge. Drheim ischs Holz abglade un glich in kleine Welle gmacht wore. Wie sin mir stolz gsi, wenn mit unserem Holz s Nachtesse kocht wore isch!

Sie hen viel Johannisbeere im Garte gha un hen jedes Johr e ghörig Fass Wii gmacht, vu dem alli hen versuche derfe. Eimol het e Nochberi e Wut uf sie gha un het gsait: „Dr K . . . ri ihre Wii zieht eim alli Schlänz im Hem z'sämme." –

An Wihnachte isch des alt Ehepaar immer bis uns unte gsi. Noch dr Bscherung het dr Andrees, der de Siebziger Krieg mitgmacht gha het, verzählt un verzählt. Er het gwisst, wo sie am Dunnerschdig mittags am vieri marschiert sin, was am Fritig obend am sechsi dr Leutnant befohle het, wie s Wetter am Samstig gsi isch usw. Mir Kinder hen nur so gstunt und hen nit gnug zuhöre könne.

Ich könnt noch viel verzähle vun dr Rike, aber s kunnt alles uf eins rus: Sie isch e ganz eifache Mensch gsi; mit ihrem goldige Herz un ihrer Liebi zu dr Natur, isch sie ganz gross gsi.

S isch e mengs Jöhrli vergange sither – aber oft noch denk ich in Dankbarkeit an die guet Seel un sieh sie im Geischt mit ihrem Holzkärreli d Maleckerstross nuf fahre un singe: „Im Wald und auf der Heide, da such ich meine Freude."

E. K.

Glaserei **Otto Findeisen** Fensterbau

Emmendingen Markgrafenstraße 30 Tel. 580

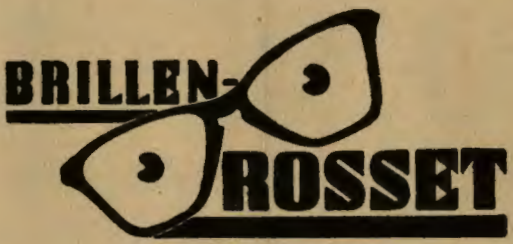
OTTO Zimmermann
FACHGESCHÄFT FÜR GUTE SCHUHE

EMMENDINGEN - AM TOR

HAUSER Fritz und Karl-Friedrich Schneidermeister
Emmendingen - Moltkestraße 1 - Telefon 07641/612

Moderne Maßkleidung für Damen u. Herren
Maßkonfektion

Reparaturen - Änderungen
Annahme von chem. Reinigungen



EMMENDINGEN · MARKTPLATZ 4

Lieferant sämtlicher Krankenkassen

HOLZ · KOHLEN · HEIZÖL

FRANZ KERN

Inh.: Herbert Kern

783 Emmendingen
Hebelstraße 21
Tel. 07641/617

7833 Endingen
Riegeler Straße 3
Tel. 07642/419

Hubertus-Apotheke am Tor

H. Müller — Fernruf 575

Allopathie · Homöopathie · Tierarzneimittel
Parfümerie

Über 100 Jahre — 4 Generationen im Dienste des Kunden

Das gut sortierte Spezialgeschäft in:
Modernen Strickwaren · Damen- und Herrenwäsche
Kurzwaren · Wolle und Handarbeiten
Vertretung der Knittax-Handstrickapparate

Der Papyrer.

Ich brauch Hadern zu meiner Mül
Dran treibt mirs Rad deß wassers viel/
Daß mir die zschnitn Hadern nelt/
Das zeug wirt in wasser einquelt/
Drauß mach ich Pogn auff dē filtz bring/
Durch preß das wasser darauß zwing.
Denn henck ichs auff/laß drucken wern/
Schneweiß vnd glatt/so hat mans gern.

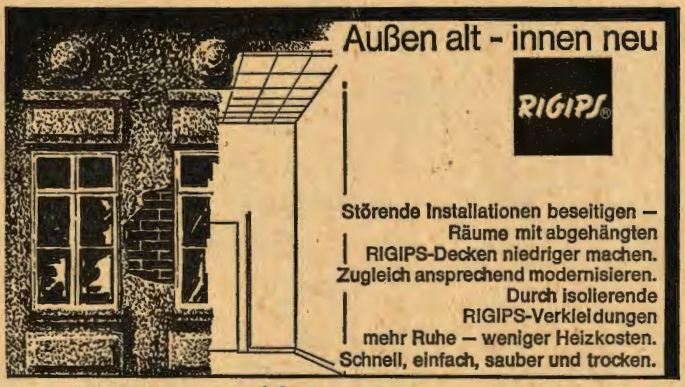
ÜBER 150 JAHRE

J.P. sonntag GMBH
FEINPAPIERFABRIK
7830 EMMENDINGEN

Stets zu Ihren Diensten ...

Blumen + Früchte Paradies Vetter

783 Emmendingen
Markgrafenstraße 32
Telefon 9474



WILH. MÜLLER Inh. Hans Müller

EMMENDINGEN Büro: Mundingerstr. 39 · Tel. 468
Werkstatt und Bauhof: Elzstraße 42

Zimmerarbeiten · Akustikdecken jeder Art · Gerüstebau
Formschöne moderne Treppen in Holz
Der Holzschutzfachmann am Platze

Tapeten-Schade

Karl-Friedrich-Straße 20 · Ruf 171

Das Spezialgeschäft für

Tapeten

Farben · Lacke

Linoleum

Stragula

Kunststoff (PVC) Belag

HAAS RÜDIGER

Rolladen - Jalousien
Markiesen
Rolladen-Sturzkästen

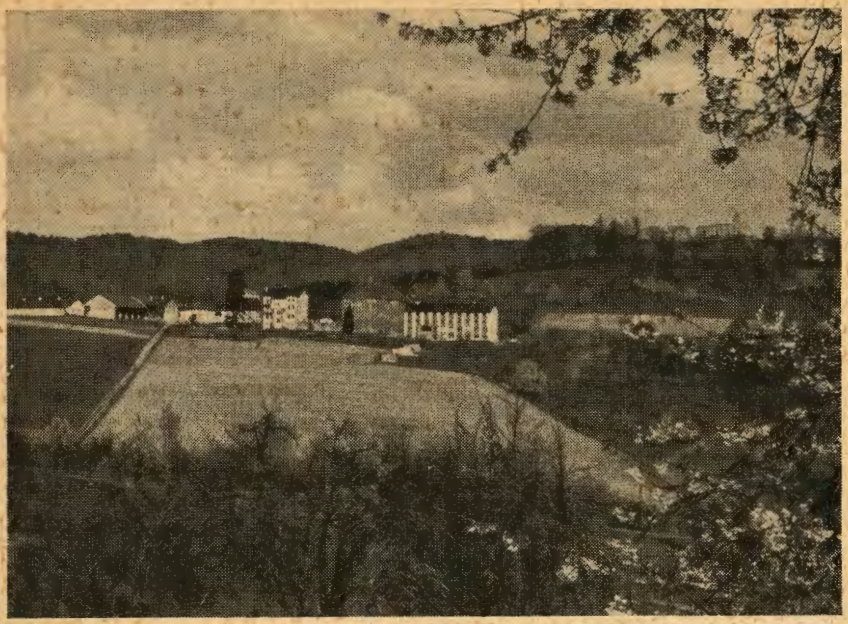
783 EMMENDINGEN
Neustraße 26
Telefon 9549

Im neuen Jahr
in modernen größeren Räumen

AUTO-ACKERMANN BLECHNEREI LACKIERERREI
783 EMMENDINGEN
Elzstraße 38 - Tel. 9269

Tag und Nacht für Sie bereit

KOMTUR AUTO-VERLEIH
GERHARD SCHNEIDER
78 Freiburg - Telefon 0761 / 72013
Filiale Emmendingen
Elzstraße 38 - Telefon 9268



Die staatliche Landwirtschaftsschule Hochburg über Emmendingen

(Zu ihrem 125jährigen Jubiläum)

Auf dem Meierhof der früheren markgräflich-badischen Bergfeste HOCHBURG, im 9. Jahrhundert erbaut, wurde nach einem großherzoglich-badischen Erlaß die Anstalt als erste Ackerbauschule des Großherzogtums BADEN im Jahre 1846 auf ehemals markgräflich-badischem Gelände gegründet, das 1806 in den Besitz des Großherzogtums BADEN übergegangen war. Unmittelbarer Anlaß waren Mißernte, Hungersnöte und Auswanderung. Der Ausbildungsstand und damit das Einkommen der landwirtschaftlichen Bevölkerung sollten angehoben werden. Somit ein früher badischer „Grüner Plan"!

Diese Ackerbauschule, d. h. die Lehrlinge wurden gleichzeitig und ganzjährig in Praxis und Theorie unterwiesen, war mit Erfolg in der landwirtschaftlichen Ausbildung tätig. Sie wurde, nachdem 1918 das HOCHBURGER Areal als Domäne zum Freistaat Baden geschlagen wurde, im Jahre 1922 in eine Staatliche (badische) Landwirtschaftsschule (Winterschule) umgewandelt, d. h. die Schüler wurden in zwei Winterkursen (Unter- und Oberklasse) nur noch in Theorie unterwiesen. Daneben wurde weiter ganzjährig im Lehr- und Gutsbetrieb in der Praxis ausgebildet.

Im Jahre 1939 kam eine Klasse für Jungbäuerinnen (Mädchenklasse) hinzu mit theoretischem und praktischem Unterricht während der Wintermonate. Die Schließung der Mädchenklasse wurde vom badisch-württembergischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten im Jahre 1965 aus Platzmangel verfügt.

Seit 1957 läuft das Programm zur baulichen Sanierung, nachdem Schule und Gutsbetrieb lange Zeit keine Angleichung an die Neuzeit erfahren hatten. Ein vorläufiger Abschluß dieses Programms wurde mit Umbau des Rindviehstalles und Burscheninternats erreicht. Das Wegebauvorhaben läuft derzeit noch weiter. Zur 125-Jahrfeier – am 9. Juli 1971 – wird die „Staatliche Landwirtschaftsschule HOCHBURG" mit Beratungsstelle, Fachschule und Gutsbetrieb „EWG-konform" sein.

Die HOCHBURG als „Beratungsstelle" für 36 Gemeinden des Landkreises EMMENDINGEN wird eine zukunftsgerichtete Zielplanung als Entscheidungshilfe für die Betriebsorganisation der heimischen Landwirtschaft (Programmplanung, Sozialökonomische Beratung, Produktionstechnik) durchzuführen in der Lage sein.

Die HOCHBURG „als Fachschule der Landwirtschaft" wird Jungbauern, die in der Landwirtschaft, vor allem langfristig, ihren Vollerwerb sehen, das erforderliche theoretische Rüstzeug („Kopfdüngung") als Meisterschule geben können.

Die HOCHBURG als „Lehr- und Gutsbetrieb" ist in der Lage, mit kalkulierter Betriebsorganisation in allen Betriebszweigen der Land- und Hauswirtschaft deutschen und ausländischen, männlichen und weiblichen Lehrlingen und Praktikanten, Gehilfen und Meistern moderne Landbewirtschaftung praktisch zu zeigen. Grundsatz: Milch, Fleisch, Eier ... produzieren viele, wir produzieren Ausbildung!

Die Zielsetzung des Landwirtschaftsministeriums verlangt, daß die HOCHBURG als „öffentliche Anstalt" mit ausgeglichenem Haushalt als echtes Ausbildungszentrum für die Landwirtschaft in weitestem Sinne (Lehrgänge und Kurse auch für der Landwirtschaft verwandte Disziplinen) in die 70er Jahre geht. Die Wege hierzu wurden – was dankbar zum 125jährigen Jubeljahr vermerkt wird – von vielen Personen und Stellen privater und öffentlicher Provenienz geebnet.

Jöst

Flüssiggas ist

wirtschaftlich · sicher

sauber · unabhängig

783 Emmendingen, Bahnhofstraße 16, Tel. (07641) 7701

Gasthof „Rebstock"

Schollmeyer - Böcherer
Theodor-Ludwig-Straße 9 - Telefon 341

Eigener Weinbau
Saal - Vereinszimmer - Fremdenzimmer
Seit 90 Jahren in Familienbesitz

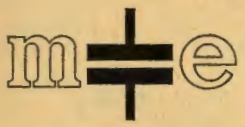
Walter Roeder

Metall- und Schrott-Großhandel

783 Emmendingen
Mundingerstraße 8 - Tel. 375
Bahnlager Waldkirch/Brsg. - Tel. 307

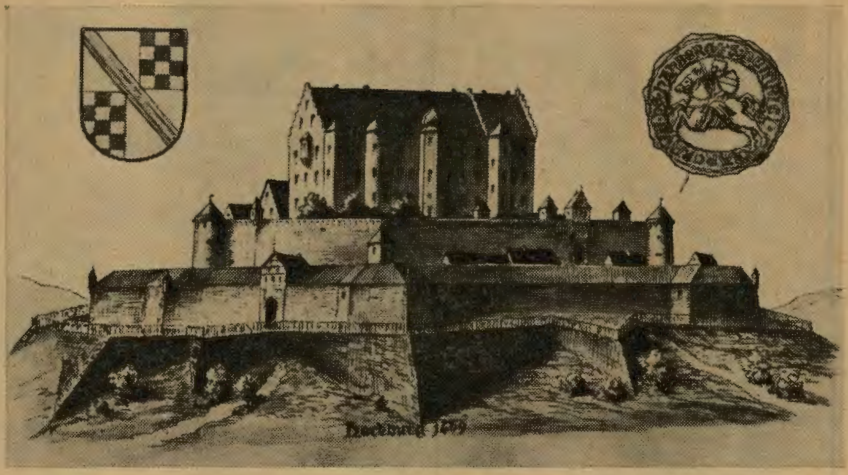
Ankauf von Schrott und Metalle - Lieferung von Putzlappen
Abfuhr von Gewerbemüll
und Bauschutt durch Großraum-Mulden

Michael Ehret



Elektromeister VDE
783 Emmendingen
Werkstatt:
Wiesenstraße 39
Telefon 7478

Elektro
Radio, Fernsehen
Beratung
Planung, Ausführung
von Elektroanlagen
Industrieelektrik
Reparaturen
Stiebel-Eltron
Kundendienst



Eine fürstliche Jagd auf Hachberg

Man schrieb den 14. Oktober 1598. Auf der alten Feste der badischen Markgrafen herrschte geschäftiges Treiben, und die Landleute drunten im Sexauer Tal wunderten sich, denn das Land war nach all den bösen Zeiten etwas zur Ruhe gekommen, die Markgrafschaft Hachberg geteilt zwischen dem in Sulzburg residierenden Markgrafen Georg Friedrich und seinem Durlacher Bruder Ernst Friedrich. Vorbei war die Zeit der Emmendinger Residenz und fürstlicher Empfänge auf der Burg.

Vor etlichen Tagen hatte der markgräfliche Burgvogt durch einen reitenden Boten Nachricht erhalten, daß Ihre Fürstliche Gnaden, der Markgraf Georg Friedrich, zu Besuch kommen werde. Der Fürst war mit großem Gefolge von der glanzvollen Hochzeit des Zollerngrafen Johann in Hechingen auf dem Weg über das Kinzigtal in das „Freye Ampt" gekommen. Während einer kurzen Rast auf dem Lust- und Jagdschlößchen Bildstein hatte der Markgraf einen Boten nach Hachberg gesandt. Bevor man sich weiter nach Sulzburg begab, wollten die Herrschaften sich auf Hachberg mit Ritter- und Gesellschaftsspielen vergnügen.

Nun waren sie oben auf der Burg. Trompetensignale hallten ins Tal, die Herren übten sich im Ballspiele, die Damen erfreuten sich im großen Saale des Cymbalspiels und höfischer Musik. Unter den Gästen befanden sich viele Verwandte des Fürsten, sein Schwiegervater, der Wild- und Rheingraf Friedrich, sein Schwager, der Herr von Rappolststein, ferner der Herr von Geroldseck, der Herr Schenk von Limpurg, Wolf Wilhelm von Eptingen, der von Reinach, die Herren von Bärenfels, Schenkenstein, Kallenfels, Landsberg und Büttikum, außerdem der Forstmeister von Rotberg und der markgräfliche Hofmedicus Dr. Felix Platter und mehrere andere Herren.

Am 12. Oktober war der Meier vom Gutshof drunten in Sexau erschienen und hatte die leibeigenen Bauern für den Samstag zur Jagd aufgeboten.

Auf einem freien, etwas abschüssigen Platz in der Nähe der Burg, unterhalb des Waldes, der damals sich viel weiter erstreckte als heute, hatten dienstbare Geister eine große Strecke von Matten und Unterholz mit aufgespannten Tüchern umschlossen, auch ein

großes Stück in den Wald hinein. In diese „Sackgasse" mußten die Bauern das angetriebene Wild hineinjagen. Auf etlichen Bäumen saßen Trompeter, um das hervorbrechende Getier anzukündigen. Die adligen Herrschaften befanden sich, als das Signal zur Jagd gegeben wurde, am Ende des Tuches, auf dem freien Platze, alle mit ihren Wehren und Saufedern bewaffnet. In einer Kutsche saßen mehrere der edlen Damen, um zuzuschauen.

Im Walde rückten die Treiber derweil gegen die Strecke vor. Laut erscholl das Hundegebell, die Trompeter bliesen und aus dem Unterholz brachen drei Rehe hervor und sahen sich bald von den Jägern umringt. Der Forstmeister von Rotberg gab zweien von ihnen den „Fang", das dritte wollte man durch das Tuch flüchten lassen, es sollte doch eine Saujagd werden. Aber die Hunde drängten ebenfalls durch das Tuch, stoben dem flüchtigen Wilde nach, und nachdem sie es unten im Tale an einem Wasser stellen konnten, rissen sie es nieder – es mußte ebenfalls getötet werden.

Mit Mühe wurden die Hunde wieder hinauf in den Wald gebracht, die Hetze begann von neuem. Gar bald stöberten sie fünf Frischlinge, das sind einjährige Sauen, auf, und die Treiber jagten sie in das Tuch. Drei mußten das Leben lassen, die beiden andern entriß man den Hunden, band sie an den Füßen und warf die eine von ihnen – so war der Befehl des Fürsten – in den Wagen der Damen, welche schreiend entflohen. Wohl konnte sich das Schwein wieder losmachen, aber die Hunde waren schneller und erwürgten es.

Droben im Walde hatte man indessen die großen Hunde von den Ketten gelassen. Unter lautem Gebell stellten sie zwei ausgewachsene Sauen, eine Bache und eine dreijährige. Rotberg fing die jüngere und tötete sie; die andere bekam einen Knebel ins Maul und ward auf den Karren geworfen. Das Tier schnaufte sehr stark und war bald ermattet. Von der Waldeshöhe herab kamen die Treiber – kein Wild war mehr vor ihnen. Der Fürst ließ die Jagd abblasen. Während die Hunde wieder angekettet wurden, nahmen die Bauern das Wild auf und zogen mit ihrem Karren hinter der Jagdgesellschaft hinauf auf die Burg. Beim Entweiden stellte man fest, daß das ältere Tier eingegangen war. Von den Jägern umringt, lagen die 7 Stücke Wild im Schloßhof. Ein Trompetensignal erscholl – die Jagd war zu Ende.

Eigenleute der Burg mußten das Wildbret in die Schlächterei bringen. Aus dem Hundezwinger rollten sie das große Faß, darein tat man die Eingeweide (Platter nennt sie „das Luder"), um es nach und nach an die Hunde zu verfüttern.

Droben im Schloß rüstete man zum Mahle. Zinkenbläser ließen sich hören. Auf dem Rennplatz vor dem Schloß turnierten die jungen unter den Edelleuten zur Probe. Zu gleicher Zeit strebten die Bauern ihrem Dorfe zu, froh, daß die Jagd ohne Fährnisse verlaufen war.

Der gelehrte Doktor der Medizin, Felix Platter aus Basel, des Markgrafen Hofmedicus, und sonst noch ein gar berühmter Mann, hat sie im Gefolge des Fürsten selbst erlebt. Er setzte das Geschehene in die derben basel-alemannischen „Rymen" – so ist es uns und der Nachwelt hinterlassen. Der in der Bischofsstadt nicht minder bekannte Dr. Albert Geßler übertrug die oft groben Verse ins Hochdeutsche und hat sie im Basler Jahrbuch anno 1891 veröffentlicht.

Wir Nachfahren kennen im großen und ganzen die Geschicke der Burg, aber vom Leben in deren Räumen und was so drum herum geschah, darüber schweigen die geschleiften Mauern. Um so mehr sind wir dem Schweizer Gelehrten dankbar und unsere Freunde über dem Rhein werden es dem Schreiber nicht übelnehmen, wenn er etwas vom Tische genascht und seiner Leserschaft publiziert hat.

L. Köllhofer

Erich Winterle

Schlossermeister
EMMENDINGEN, Schützenstr. 14
Telefon 669

BAU- UND KUNSTSCHLOSSEREI

Schaufenster und Vitrinen
Metallbau

Auslieferungslager von
Garagenschwingtoren und FH-Türen

Rud. Ringwald Wwe.

Ihr Fachgeschäft für

Feinkost
Fische
Wild und Geflügel
Obst und Gemüse
Tchibo-Frischdienst
Lebensmittel

783 EMMENDINGEN
Theodor-Ludwig-Straße 26 · Tel. 267

Ihr Meisterbetrieb in allen Fragen der Textilpflege!

Wäscherei Wolfsperger

Chem. Reinigung · Sofort-Dienst · Teppichreinigung

Klostergasse 4 · Markgrafenstr. 24 · Schillerstraße 4 · Telefon 650

Totentafel der Stadt Emmendingen

11. 5. 1969 Auer August, 77 Jahre
Hauptlehrer i. R.

2. 11. 1969 Spies Alfons, 53 Jahre
Schlosser

7. 11. 1969 Münzer Maria, 81 Jahre
geb. Klaiber

7. 11. 1969 Kern Fritz, 55 Jahre
Textilarbeiter

11. 11. 1969 Nikola Lina, 68 Jahre
geb. Schöchlin

12. 11. 1969 Hildenbrand Konrad,
85 Jahre, techn. Kaufmann

13. 11. 1969 Jenne Maria, 79 Jahre
geb. Ziegler

13. 11. 1969 Feja Richard, 63 Jahre
Schuhmachermeister

14. 11. 1969 Rosenstiel Theresia,
61 Jahre, geb. Jost

14. 11. 1969 Scheibel Emma, 74 Jahre
Bügierin

15. 11. 1969 Schietke Elisabeth,
81 Jahre, geb. Uhse

16. 11. 1969 Mühlemann Frieda,
77 Jahre, geb. Künzler

17. 11. 1969 Kunkel Frieda, 72 Jahre
geb. Thierbach

22. 11. 1969 Meyer Friedrich, 67 Jahre
Behördenangestellter

24. 11. 1969 Kraus Elisabeth, 71 Jahre
geb. Stroh

25. 11. 1969 Reichmann Berta,
84 Jahre, Textilarbeiterin

26. 11. 1969 Bürger Genoveva, 77 Jahre
geb. Schwarz

28. 11. 1969 Haßler Max, 72 Jahre
Kaufmann

29. 11. 1969 Held Mina, 82 Jahre
geb. Waizmann

4. 12. 1969 Mimietz Wolfgang, 40 Jahre
Hilfsarbeiter

6. 12. 1969 Kromer Karl, 69 Jahre
Ingenieur

7. 12. 1969 Jauch Hermann, 83 Jahre
Werkmeister i. R.

8. 12. 1969 Roser Anna, 95 Jahre
geb. Lais

17. 12. 1969 Liefmann-Keil Agathe,
89 Jahre, geb. Keil

17. 12. 1969 Kariger Pauline, 79 Jahre
geb. Haacke

18. 12. 1969 Huber Robert, 62 Jahre
Schuhmachermeister

18. 12. 1969 Kunz August, 76 Jahre
Maurerpolier

18. 12. 1969 Bürklin Mina, 71 Jahre
geb. Reinbold

18. 12. 1969 Kühn Gustav, 78 Jahre
Kreisbrandschutz-Inspektor

19. 12. 1969 Maier Alda, 82 Jahre
geb. Rudari

19. 12. 1969 Kuri Elisabeth, 67 Jahre
geb. Schnaiter

24. 12. 1969 Krafft Augusta, 78 Jahre
geb. Arnold

25. 12. 1969 Hurter August, 69 Jahre
Maschinenschlosser

25. 12. 1969 Uhl Josef, 72 Jahre
Lehrer

26. 12. 1969 Bonacker Daniel, 67 Jahre
Elektro-Schaltmeister

28. 12. 1969 Max Bertha, 69 Jahre

28. 12. 1969 Merz Hermann, 96 Jahre
Kaufmann

28. 12. 1969 Rehwald Wilhelm, 54 Jahre
Postoberamtmann

28. 12. 1969 Jelocha Mina, 74 Jahre
geb. Bindewald

29. 12. 1969 Armbruster Hermann
71 Jahre, Textilarbeiter

29. 12. 1969 Kölblin Helene, 79 Jahre geb. Henninger
31. 12. 1969 Zimmermann Hilde, 59 Jahre (geb. Löser)
31. 12. 1969 Mann Gotthilf, 67 Jahre Kranführer
31. 12. 1969 Uecker Hilda, 76 Jahre geb. Betz
1. 1. 1970 Porsch Paul, 63 Jahre Schreiner
2. 1. 1970 Hartje Emma, 70 Jahre geb. Gutmann
3. 1. 1970 Marschner Lydia, 44 Jahre, geb. Köbler
4. 1. 1970 Schillinger Luise, 72 Jahre, geb. Leimer
6. 1. 1970 Gumbert Karoline, 82 Jahre
10. 1. 1970 Trüschel Franz, 73 Jahre Modellschreiner
10. 1. 1970 Sillmann Otto, 66 Jahre Textilarbeiter
11. 1. 1970 Barleon Otto, 77 Jahre Textilarbeiter
13. 1. 1970 Fischer Josef, 66 Jahre Lagerverwalter
13. 1. 1970 Stückle Hermann, 69 Jahre Portier
14. 1. 1970 Gauß Emil, 78 Jahre Oberkrankenpfleger
18. 1. 1970 Risch Walter, 66 Jahre Bestattungsunternehmer
22. 1. 1970 Baldreich Siegfried 25 Jahre, Karosserieblechner
28. 1. 1970 Eichkorn Anna, 76 Jahre geb. Eichner
1. 2. 1970 Scheer Magdalene, 64 Jahre geb. Ufrecht
5. 2. 1970 Stahl Thomas, 2 Jahre
9. 2. 1970 Hofmann Hilda, 73 Jahre Sekretärin
10. 2. 1970 Schneider Karl, 75 Jahre Fuhrunternehmer
13. 2. 1970 Rohleder Luise, 53 Jahre geb. Wirth
14. 2. 1970 Keller Ernst 42 Jahre Schreiner
16. 2. 1970 Lübbers Elsa, 80 Jahre geb. Meiche
22. 2. 1970 Sauer Josef, 57 Jahre Gipser
28. 2. 1970 Krauß Helena, 73 Jahre geb. Darowany
2. 3. 1970 Müller Karl, 84 Jahre Schneidermeister
3. 3. 1970 Kasper Albert, 70 Jahre Kesselschmied
4. 3. 1970 Büchele Josephine, 79 Jahre, geb. Kometter
6. 3. 1970 Zürn Hermann, 80 Jahre Bezirkskaminfegermeister
8. 3. 1970 Metzler Gustav, 76 Jahre Hotel- und Kurdirektor i. R.
10. 3. 1970 Blust Johann Georg, 81 Jahre, Bohrer
11. 3. 1970 Kunst Friederike-Luise, 71 Jahre, geb. Dittes
12. 3. 1970 Schulz Ida, 74 Jahre geb. Dziomba
13. 3. 1970 Fricke Hermann, 89 Jahre Ingenieur
14. 3. 1970 Fattler Emilie, 74 Jahre geb. Weingärtner
15. 3. 1970 Haas Elisabeth 68 Jahre Postfacharbeiterin
17. 3. 1970 Nestler Johannes, 68 Jahre Maschinenbauingenieur
18. 3. 1970 Dr. med. dent. Rehm Theo, 73 Jahre, Zahnarzt
18. 3. 1970 Reinbold Karl, 32 Jahre Schriftsetzer
22. 3. 1970 Stelz Bernhard, 73 Jahre Oberinspektor a. D.
22. 3. 1970 Ruth Ida, 67 Jahre geb. Trenkle
25. 3. 1970 Schäffner Hermann, 73 Jahre, Küchenmeister
25. 3. 1970 Meier Bertha, 72 Jahre geb. Reinbold
26. 3. 1970 Herr Johann, 73 Jahre Gärtner
28. 3. 1970 Bartke Emilie, 76 Jahre geb. Ebert
28. 3. 1970 Scheer Franziska, 61 Jahre geb. Koppelhuber
30. 3. 1970 Stein Maria, 59 Jahre geb. Gutmair
2. 4. 1970 Blum Friedrich, 65 Jahre Wachmann
5. 4. 1970 Kroß Johanna, 73 Jahre geb. Pahl
11. 4. 1970 Kleißle Friedrich, 70 Jahre Gipser
13. 4. 1970 Wutzke Florentine, 85 Jahre Landwirtin
13. 4. 1970 Neuburger Gustav, 81 Jahre, Bauarbeiter
15. 4. 1970 Stitzinger Albert 85 Jahre, Schlosser
15. 4. 1970 Fuchs Emma, 72 Jahre geb. Restle
20. 4. 1970 Wüstehube-Wilke Charlotte 74 Jahre, Pianistin und Gymnastiklehrerin
21. 4. 1970 Würth Maria, 81 Jahre
27. 4. 1970 Jenne Gustav-Adolf, 74 Jahre, Buchhalter
30. 4. 1970 Martin Karl, 56 Jahre Lagerarbeiter
7. 5. 1970 Armbruster Ida, 71 Jahre geb. Haas
9. 5. 1970 Bormann Giesela, 44 Jahre geb. Seiler
9. 5. 1970 Graichen Irma, 70 Jahre geb. Schröder
11. 5. 1970 Schüssele Richard, 41 Jahre, Gärtner
12. 5. 1970 Drews Arthur, 73 Jahre Verwaltungsangestellter
13. 5. 1970 Rist Karolina, 85 Jahre geb. Haas
17. 5. 1970 Bentz Martha, 79 Jahre geb. Seßler
16. 5. 1970 Haberstroh Frieda, 71 Jahre, geb. Rist
29. 5. 1970 von Halàsz Friedrich, 90 Jahre, Telegrafeninspektor
30. 5. 1970 Zeller Maria, 91 Jahre geb. Kunkler
2. 6. 1970 Korth Normann, 25 Jahre Steinmetz
3. 6. 1970 Müller Rosa, 70 Jahre geb. Schroff
9. 6. 1970 Kratt Anna, 78 Jahre geb. Stahlberg
12. 6. 1970 Müller Anna, 76 Jahre geb. Weis
14. 6. 1970 Hacker Anna, 82 Jahre geb. Schwarz

15. 6. 1970 Schöchlin Frieda, 76 Jahre, geb. Güntert
18. 6. 1970 Reinecke Marie, 77 Jahre geb. Zipse
19. 6. 1970 Kiowsky Maria, 55 Jahre geb. Ruh
23. 6. 1970 Heyke Anneliese, 70 Jahre geb. Schmidt
24. 6. 1970 Schikora Helene, 86 Jahre Lehrerin
24. 6. 1970 Rombach Maria, 66 Jahre geb. Wangler
27. 6. 1970 Vollrath Hans, 64 Jahre kfm. Angestellter
30. 6. 1970 Fiedler Paul, 78 Jahre Zollobersekretär
7. 7. 1970 Steinmann Maria-Louise, 84 Jahre, geb. Doutrelepont
10. 7. 1970 Winsky Alfred, 35 Jahre Gelegenheitsarbeiter
10. 7. 1970 Orth Rosa, 67 Jahre Heimleiterin i. R.
12. 7. 1970 Stohler Hermann, 73 Jahre Schreinermeister i. R.
15. 7. 1970 Arnold Rosa, 81 Jahre geb. Bühler
24. 7. 1970 Kern Maria, 77 Jahre geb. Iffert
24. 7. 1970 Schreiber Josef, 72 Jahre Bäcker
27. 7. 1970 Ringwald Margaretha, 74 Jahre, geb. Schäublin
30. 7. 1970 Leimenstoll Maria, 83 Jahre, geb. Binninger
3. 8. 1970 Leonhardt Frieda, 61 Jahre, geb. Scherer
6. 8. 1970 Heß Karl 63 Jahre Waschmeister
7. 8. 1970 Schmied Josef, 86 Jahre Karosseriebaumeister
9. 8. 1970 Grafmüller Friedrich, 74 Jahre, Wagnermeister
9. 8. 1970 Nesensohn Karl, 86 Jahre Bundesbahnbetriebswart
11. 8. 1970 Amann Maria-Genoveva, 90 Jahre, geb. Pividori
12. 8. 1970 Oettle Otto, 85 Jahre Ofenbaumeister
15. 8. 1970 Karsten Johanna, 68 Jahre geb. Regehr
15. 8. 1970 Schilling Maria, 76 Jahre geb. Karkutt
17. 8. 1970 Winterhalter Andreas, 71 Jahre, Küchenarbeiter
18. 8. 1970 Scheer Wilhelm, 65 Jahre Vulkaniseur
24. 8. 1970 Sütterlin Wilhelm, 74 Jahre, Gärtnermeister
27. 8. 1970 Schillinger Luise, 81 Jahre, geb. Sexauer
30. 8. 1970 Arnold Anna, 67 Jahre geb. Buttle
4. 9. 1970 Hauber Maria, 77 Jahre geb. Schäuble
5. 9. 1970 Weber Marta, 65 Jahre geb. Birmelin
5. 9. 1970 Hummel Emil, 87 Jahre Krankenpfleger a. D.
10. 9. 1970 Bormann Wolfgang, 25 Jahre, Industrie-Kaufmann
12. 9. 1970 Löther Emma, 45 Jahre geb. Haußmann

Fachmännische Beratung und meisterhafte Ausführung aller Aufträge in Natur- und Kunststein durch

Theodor Haberstroh

Bildhauermeister

Gartenstraße 20-22 · Ruf 7326

Gegründet 1869

Besichtigung und Angebote unverbindlich und kostenlos.

Großes Lager von Grabdenkmälern in allen Steinarten

12. 9. 1970 Schächtele Karl, 83 Jahre
Richtmeister
12. 9. 1970 Eipperle Johannes, 79 Jahre
Oberzollsekretär a. D.
13. 9. 1970 Moser Luise, 69 Jahre
geb. Reinbold
17. 9. 1970 Sautter Ernst, 75 Jahre
Städt. Wasserwerkmeister
18. 9. 1970 Müller Dorothea, 72 Jahre
geb. Biehl
26. 9. 1970 Klein Otto, 63 Jahre
Weber
26. 9. 1970 Engelmayer Martin,
82 Jahre, Bäckermeister
26. 9. 1970 Hirsch Ingeburg, 30 Jahre
geb. Schneider
26. 9. 1970 Meyer Carl-August,
75 Jahre, Graphiker
5. 10. 1970 Marotzke Elsbeth, 92 Jahre
geb. Eichner
6. 10. 1970 Steiger Ernst, 54 Jahre
Stadtarbeiter
11. 10. 1970 Borowy Elfriede, 77 Jahre
geb. Finkel
12. 10. 1970 Flügge Friedrich, 46 Jahre
Wachmann
18. 10. 1970 Schäfer Wilhelmine,
68 Jahre, geb. Ganzenmiller
19. 10. 1970 Schmieder Wilhelm,
72 Jahre, Hauptlehrer a. D.
21. 10. 1970 Grafmüller Lydia,
62 Jahre, Textilarbeiterin
21. 10. 1970 Zimmermann Alfred,
64 Jahre, Steuerrat
23. 10. 1970 Buhl Liselotte, 41 Jahre
23. 10. 1970 Eichhorst Meta, 81 Jahre
geb. Wendt
27. 10. 1970 Hirsmüller Carl, 75 Jahre
Fotografenmeister
28. 10. 1970 Kumlin Karl, 71 Jahre
Schlosser
29. 10. 1970 Rücker Alfred, 61 Jahre
Behördenangestellter
30. 10. 1970 Müller Hans, 35 Jahre
Kraftfahrer
31. 10. 1970 Schilling Berta, 51 Jahre
geb. Bruder

Emmendinger Bestattungs-Institut

Ing. Walter Risch

Karl-Friedrichstr. 38 Ruf **425**

Wir unterhalten
ein großes Lager in **Särgen**, in **Sterbewäsche, Kissen, Deckengarnituren, Strümpfen, Flore, Kreuze** und **Urnen** in allen Preislagen.

Wir übernehmen
mit unseren modernen Spezial-Leichenautos würdige **Überführungen über alle Strecken** bei kostenloser Mitfahrgelegenheit von Angehörigen.
(Keine Anhänger)

Wir besorgen
Sterbefallanzeigen, Sterbeurkunden, Leichenpässe, ärztliche Atteste, Einäscherungspapiere, Unfallmeldungen etc.
den kostenlosen Entwurf mit Preisangabe und Aufgabe von **Todesanzeigen, Danksagungen, Trauerkarten und Dankkarten**
die **Dekorationen,** Sargausschmückungen, Sargdesinfektionen, Kränze, Buketts, Sargleger, Kreuzschilder,
die **kostenlose Abholung** von Angehörigen und der Kränze vom **Trauerhaus** innerhalb des Stadtgebietes **zur Bestattungsfeier,** bei Gesamtauftrag,
die Benachrichtigung des Geistlichen und der Friedhofsverwaltung, die Geltendmachung von Sterbegeld-Ansprüchen bei Kranken- und Ersatzkassen, Versicherungen etc.
die Abschlüsse von neuen, günstigen Bestattungs-Versicherungen.

Das moderne und
leistungsfähige Fachgeschäft
für
Herren- und
Buben-Bekleidung
vor Ihrer Haustür

Müller
INTERNATIONAL PARTNERS

FILIALE: EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 2
Telefon 321

18 62

Vita quod bonum est

Closter

Original Schwarzwälder Edelbranntweine

Qualitäts-Erzeugnisse in der „Alten Vierkantflasche mit der Bleiplombe"

„Trinke was gut ist"

KLOSTERBRENNEREI AG

Erste Badische Wein- und Edelbranntweinbrennerei

EMMENDINGEN/SCHWARZWALD